



Hanse- und Universitätsstadt  
**ROSTOCK**

# STÄDTISCHER ANZEIGER

Mitteilungsblatt der Hanse- und Universitätsstadt Rostock

Nummer 04 | Freitag, 25. April 2025 | 34. Jahrgang

## **Rostocks Brunnen sprudeln wieder**



Postwurfsendung

Auch an der Bronzefigur „Die Trinkende“ (Original 1922, Victor H. Seifert) wird in Kürze wieder frisches Wasser fließen.  
(Weiter auf Seite 2.)

Foto: Joachim Kloock

## 45 Jahre „Lebensfreude“ - „Wasser marsch“

Rostocks Brunnensaison wurde kürzlich wieder eröffnet. Den Auftakt für „Wasser marsch“ gaben am Brunnen der Lebensfreude auf dem Universitätsplatz Oberbürgermeisterin Eva-Maria Kröger und der Geschäftsführer der WIRO und Brunnensponsor Ralf Zimlich. Gleichzeitig wurden der „Möwenbrunnen“ am Neuen Markt und der Brunnen „Menschen am Wasser“ in der Langen Straße angeschaltet.

„Unsere Brunnen sind einfach schön und ein Hingucker für die ganze Familie. Gerade in der Innenstadt tragen sie dazu bei, dass man verweilen kann und die Kinder ein bisschen Spaß haben können. Ich wünsche allen Rostockern einen herrlichen Frühling“, unterstreicht Oberbürgermeisterin Eva-Maria Kröger. „Der ‚Brunnen der Lebensfreude‘ sprudelt seit 45 Jahren. Als kunstvoller Blickfang und beliebter Treffpunkt lädt er Menschen aus Rostock und aller Welt dazu ein, Momente der Ruhe und Freude zu erleben. Wir sind stolz darauf, gemeinsam mit der Stadt dieses bedeutende Stück Lebensqualität zu

fördern. Noch ein Tipp: Sollten sich die Besucher am ‚Brunnen der Lebensfreude‘ einmal zu sehr drängen: Nur wenige hundert Meter entfernt sprudelt der Brunnen ‚Menschen am Wasser‘ in der Langen Straße - ein weiteres Juwel, für das die WIRO mit Stolz die Patenschaft übernommen hat“, so Ralf Zimlich, Vorsitzender der WIRO-Geschäftsführung.

Schrittweise starten ab 2. Mai alle weiteren Anlagen ihren Betrieb, informiert das Amt für Stadtgrün, Naturschutz und Friedhofswesen.

### Sponsoren unterstützen die Brunnen mit Patenschaften

Rund 440.000 Euro investiert die Hanse- und Universitätsstadt 2025 in die Wartung von 32 Brunnen- und 15 Beregnungsanlagen. Das reicht jedoch nicht, um alle Brunnen zu betreiben. Ohne die seit mehreren Jahren tatkräftige Unterstützung von Sponsoren, die für 2025 Geld- und Sachleistungen von über

26.000 Euro bereitstellen, könnten nicht alle Brunnenanlagen sprudeln. Hinzu kommen jährliche Aufwendungen für Strom und Wasser sowie notwendige Reparaturen und die Beseitigung von Schäden durch Vandalismus. „Für die neue Saison freuen wir uns wieder über die vielen Unterstützerinnen und Unterstützer“, dankt die Leiterin des Amtes für Stadtgrün, Naturschutz und Friedhofswesen Renate Behrmann im Namen aller Rostockerinnen und Rostocker. Viele Firmen beteiligen sich mit einer Brunnenpatenschaft, darunter die WIRO als Sponsor für den „Brunnen der Lebensfreude“ am Universitätsplatz und den Brunnen „Menschen am Meer“ in der Langen Straße; die Wassertechnik Rostock GmbH & Co. KG für den Wasserlauf in der Schnickmannstraße. Weiterhin gilt der Dank der Warnowque- rung GmbH & Co. KG für den „Möwenbrunnen“ auf dem Neuen Markt sowie dem „Warnmünder Ümgang“ in der Alexandrinenstraße; der Rostocker Gesellschaft für Stadterneuerung, Stadtentwicklung und Woh-

nungsbau mbH für den „Ziegenbrunnen“ an der Marienkirche und der WEG Am Vögenteich 13-15 für den Brunnen „Seesterne“. Die Wohnungsgenossenschaft Schiffahrt-Hafen Rostock eG engagiert sich tatkräftig für den „Brunnen im Rosengarten“. „Weitere Interessenten an einer Brunnenpatenschaft sind uns herzlich willkommen“, wirbt noch einmal Renate Behrmann. Die Gäste der Brunnenanlagen sollten beim Erleben und Genießen allerdings daran denken, dass Brunnenwasser weder Trinkwasser ist, noch Badewasserqualität hat. Hinzu kommt die Verletzungsgefahr auf glatten und kantigen Flächen. Obwohl alle Brunnenanlagen regelmäßig und zuverlässig gewartet werden und alle zwei bis vier Wochen ein Wasserwechsel stattfindet, weist das Gesundheitsamt darauf hin, dass Keimbelastungen nicht auszuschließen sind. Eltern sollten verantwortungsvoll überlegen, ob sich ihre Kinder in den Brunnen abkühlen dürfen. Anfang Oktober werden die Anlagen wieder abgestellt.



Oberbürgermeisterin Eva-Maria Kröger und WIRO-Geschäftsführer Ralf Zimlich eröffneten gemeinsam die Brunnensaison am Uniplatz.  
Foto: Joachim Klock



HROrathaus



## Stadtradeln: Aufgesattelt und los geht's

Den Autoschlüssel so oft wie nur möglich gegen das Fahrradschloss tauschen – darum geht es bei der Klimaschutz-Kampagne „Stadtradeln“. Deutschlandweit beteiligen sich zahlreiche Städte und Gemeinden an der dreiwöchigen Aktion, bei der es darum geht, möglichst viele Wege mit dem Rad zurückzulegen. Initiator ist das Klima-Bündnis für ein besseres Stadtklima und mehr Lebensqualität. Los geht's in diesem Jahr am 15. Juni. Auch die Hanse- und Universitätsstadt Rostock ist dabei. Allein in 2024 haben während des Wettbewerbszeitraumes mehr als 3.880 Menschen kräftig in die Pedale getreten. Gemeinsam haben sie 721.243 Kilometer zurückgelegt. „Im vergangenen Jahr konnten durch das Stadtradeln allein in Rostock 120 Tonnen CO<sub>2</sub> eingespart werden. Zum Vergleich: Eine Tonne CO<sub>2</sub> wird ausgestoßen, wenn wir etwa 3300 Kilometer mit einem Benzinauto fahren“, gibt Torsten

Fischer, Leiter des städtischen Amtes für Stadtentwicklung, Stadtplanung und Mobilität, zu bedenken. CO<sub>2</sub>-Emissionen tragen zur Erderwärmung und zum Klimawandel bei. Ihre Überwachung und Kontrolle sind daher zentral für den Umweltschutz und ein Baustein innerhalb der Klimapolitik. „Wir möchten so viele Menschen wie möglich für klimafreundliche Mobilität begeistern. Aufs Rad zu steigen, ist eine flexibel und zeitsparende Möglichkeit in unserer Stadt von A nach B zu kommen“, betont Fischer.

Beim Stadtradeln können alle mitmachen, die in Rostock wohnen, arbeiten, einem Verein angehören oder hier zur (Hoch-)Schule gehen. Bereits jetzt ist es möglich, sich auf der Website [www.stadtradeln.de/rosstock](http://www.stadtradeln.de/rosstock) kostenlos zu registrieren, einem Team beizutreten oder ein neues Team zu gründen. Die gefahrenen Kilometer werden online eingetragen oder mittels Stadtradeln-App getrackt.

In den drei Aktionswochen erwartet die Teilnehmenden ein vielfältiges Tourenprogramm, organisiert von Vereinen, Initiativen und engagierten Mitgliedern der Rostocker Fahrradszene. Der Aktionszeitraum endet am 5. Juli. Während der gesamten Zeit sind Anmeldungen zum Stadtradeln möglich. „Wir hoffen natürlich auf eine breite Beteiligung. Als Ansporn warten auf die Teams attraktive Preise und Auszeichnungen“, so Daniel Heinisch aus dem Amt für Stadtentwicklung, Stadtplanung und Mobilität. Er ist in diesem Jahr verantwortlich für das Event in Rostock und erklärt auch gleich die Neuheiten: „Da wir zahlreiche Pendler und Pendlerinnen haben, die im Landkreis wohnen und in Rostock arbeiten, kooperieren wir eng mit dem Landkreis Rostock. Außerdem suchen wir Stadtradel-Stars, also Menschen, die die Kampagne als persönliche Herausforderung ansehen, freiwillig über den Aktionszeitraum vier



Team Stadtverwaltung: Martin Benemann und Henrike Urban aus dem Amt für Umwelt- und Klimaschutz. Foto: Josefine Rosse

Räder gegen zwei eintauschen und währenddessen über ihre Erfahrungen berichtet.“ Wer Lust hat, Stadtradeln-Star zu werden, kann sich bei Daniel Heinisch entweder unter der Telefonnummer 0381 381-6190 oder via E-Mail [daniel.heinisch@rostock.de](mailto:daniel.heinisch@rostock.de) melden.

Josefine Rosse

## Tiefbauamt bietet Abstellboxen für Fahrräder an

Der Weg zur Arbeit, zum Arzt, zum Sport – knapp ein Fünftel aller Rostocker und Rostockerinnen nutzen ausschließlich das Fahrrad, um sich in der Stadt zu bewegen. „Wir wollen diesen Trend verstärken und zusätzliche Anreize für die Fahrradnutzung schaffen. Denn: Um die Mobilitätswende erfolgreich zu gestalten, brauchen wir eine fahrradfreundliche Hanse- und Universitätsstadt Rostock“, sagt Dr. Ute Fischer-Gäde, Senatorin für Stadtplanung, Bau, Klimaschutz und Mobilität in Rostock. Fahrradfreundlich meint dabei nicht nur den Ausbau des Radwegenetzes, sondern auch die Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Fahrradnutzung, zum Beispiel durch das Aufstellen von geeigneten Abstellanlagen und Fahrradboxen. „Fahrräder spielen in der täglichen Mobilität eine immer größere Rolle, auch in Bezug auf den Stadt-Umland-Verkehr und im Zusammenspiel mit den Angeboten des öffentlichen Nahverkehrs“, betont Marco Thiele. Er ist im städtischen Tiefbauamt zuständig für die Planung und

Installation von Fahrradboxen. „Die Anzahl derjenigen, die auf das E-Bike als Fortbewegungsmittel setzen, nimmt jedes Jahr zu. Dabei handelt es sich oft um sehr hochpreisige Modelle, die gut vor Witterungseinflüssen, Diebstahl und Vandalismus geschützt werden müssen. Können wir diesen Schutz nicht gewährleisten, müssen wir damit rechnen, dass auf eine andere Mobilitätsform zurückgegriffen wird – und das ist im Stadt-Umland-Verkehr dann häufig das Auto“, so Thiele.

Neben den bereits vorhandenen überdachten Fahrradabstellanlagen an den Verknüpfungspunkten zum öffentlichen Nahverkehr, die in erster Linie einen Schutz vor Regen und Co. bieten, sollen die Fahrradboxen also einen zusätzlichen Schutz vor Diebstahl und Vandalismus ermöglichen. Die ersten zehn Boxen wurden 2020 am Neuen Friedhof, nahe dem Übergang zur Straßenbahn, aufgestellt. 18 weitere Boxen folgten 2024 am Verkehrsknotenpunkt Dierkower Kreuz. In diesem Jahr wurden zusätzlich vier Boxen am Südblick, fünf Boxen in Reutershagen sowie fünf Boxen in

Hohe Düne beim Übergang zur Fähre und zum Bus installiert. Geplant sind für 2025 zusätzlich sieben Boxen in der Thierfelder Straße, mit Blick auf die Nutzerinnen und Nutzer der Regionalbahn. Die Anschaffungskosten für eine Box liegen bei zirka 1.500 bis 2.000 Euro, inklusive Montage. Zusätzlich laufen jährliche Wartungs-, Reinigungs- und Instandhaltungskosten auf. Die Boxen werden vermietet. Kostenpunkt:

10 Euro im Monat. Zusätzlich wird einmalig eine Kautionshöhe von 100 Euro hinterlegt. Die Anmietung ist monatlich kündbar. Wer Interesse an der Anmietung einer Fahrradbox hat, kann sich telefonisch unter 0381 381- 6601 beim Tiefbauamt melden oder eine E-Mail an [tiefbauamt@rostock.de](mailto:tiefbauamt@rostock.de) schreiben. Josefine Rosse

Link-Tipp: [www.rostock.de/fahrradparken](http://www.rostock.de/fahrradparken)



Am Verkehrsknotenpunkt Südblick stehen vier Fahrradboxen. Marco Thiele aus dem Tiefbauamt betreut das Projekt.

Foto: Josefine Rosse

# Europäischer Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung 2025

Der diesjährige Protesttag, unterstützt von der Aktion Mensch, steht unter dem Motto „Neustart Inklusion“.

Welche neuen bzw. alten Herausforderungen stehen im Raum?

Wie kann Teilhabe in allen Lebensbereichen funktionieren? Wie sieht es mit der Digitalisierung aus?

Was tun Menschen, die aus unterschiedlichen Gründen und Lebenslagen heraus nicht digital unterwegs sein

können (oder wollen)? Alle Menschen „mitzunehmen“ ist die Aufgabe einer modernen, fortschrittlichen, inklusiven Gesellschaft.

„Lasst uns am 5. Mai ein starkes Zeichen setzen! Gemeinsam für mehr Miteinander, Teilhabe und gegen Ausgrenzung wird es unterschiedliche Aktionen und Angebote rund um den 5. Mai geben“, lädt Rostocks Behindertenbeauftragte Jennifer Burgert herzlich ein.

## Inklusives Sportliches Mitmachangebot

Wann: 26. April | 10 bis 14 Uhr  
Wo: Arena Tschaikowskistraße 45

Der Polizeisportverein Rostock e.V. (PSV) veranstaltet am 26. April 2025 von 10 bis 14 Uhr in der Arena Tschaikowskistraße 45 einen Protesttag unter dem Motto „Barrieren abbauen: Gemeinsam für eine inklusive Sportwelt“.

Besucherinnen und Besucher erwartet ein vielfältiges Programm mit Mitmachangeboten wie Rollstuhlbasketball, Rollstuhltennis, inklusivem Boxen und Fitness für alle. Ein Aktionsstand bietet zusätzlich Informationen, ein Quiz zur Inklusion und persönliche Beratung. Die barrierefrei zugängliche Arena ist gut mit

öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar.

„Mit dieser Veranstaltung wollen wir zeigen, dass Inklusion im Sport funktioniert - wenn man sie lebt“, betont Marko Zülske, Geschäftsführender Vorstand des PSV. „Sport verbindet, und jeder Mensch soll die Chance haben, seine Stärken zu entdecken.“

Der PSV Rostock lädt alle Interessierten ein, vorbeizukommen und ein Zeichen für mehr Miteinander zu setzen. Weitere Informationen unter [www.psv-rostock.de](http://www.psv-rostock.de) Kontakt: 0381 779690 oder [office@psv-rostock.de](mailto:office@psv-rostock.de)

## Protestaktionen zum Tag der Gleichstellung – Mach mit!

Wann: 3. Mai  
Start: 14.30 Uhr Neuer Markt  
Ende: 17 Uhr Zeltplatz/ Circus Fantasia, Warnowufer 55 Fantasia Rostock

Im Vorfeld des Europäischen Protesttages zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen, wird unter dem Motto „Neustart Inklusion!“ darauf aufmerksam gemacht, dass die UN-Konvention für die Rechte von Menschen mit Behinderung in Deutschland endlich besser umgesetzt werden muss.

Mit einem Tanz-Flashmob für alle, Beiträgen von Poetry Künstlerinnen und Künstlern sowie Circus-Nummern, wird

durch die Rostocker Innenstadt gerollt, getanzt und ein Zeichen für eine lebendige inklusive Kultur gesetzt. Wer die Choreografie für den Flash Mob im Vorfeld lernen möchte, findet sie auf der Homepage [www.fantasia-rostock.de/tag-der-gleichstellung/](http://www.fantasia-rostock.de/tag-der-gleichstellung/) Die Strecke des Protestmarsches ist rollstuhlgängig. Wer zusätzlichen Unterstützungsbedarf hat, melde sich unter: [eweiss@fantasia-rostock.de](mailto:eweiss@fantasia-rostock.de)



PSV-Aktion Mensch.

Foto: Sandra Erdmann

## Markt der Möglichkeiten der Rostocker Selbsthilfegruppen

Informieren - Beratung - Gemeinschaft - Kontakte knüpfen - Unterstützung finden

Wann: 5. Mai | 10 bis 17 Uhr  
Wo: Warnowpark Lütten Klein Selbsthilfekontaktstelle

## Fachforum

### „Wie Digitalisierungszwang Teilhabe behindern kann“ / öffentliches Forum: Digitalisierung = Fortschritt = alternativlos?

Wann: 5. Mai | 10 bis 12.30 Uhr  
Wo: Bürgerschaftssaal des Rostocker Rathauses  
Teilnahme nur mit Anmeldung: <https://mv-selbsthilfe.de> oder per Mail an: [rostock@mv-selbsthilfe.de](mailto:rostock@mv-selbsthilfe.de) oder per Fax an: 0381 7691236  
SELBSTHILFE M-V e.V.

## Eröffnung Protesttag und Fotoausstellung

durch Oberbürgermeisterin Eva-Maria Kröger  
Wann: 5. Mai | 13 Uhr  
Wo: Rathaushalle Büro für Behindertenfragen

## Fotoausstellung „Wie geht es weiter“

Wann: vom 5. bis 15. Mai  
Wo: Rathaushalle barrierefreies rostock gGmbH

## Markt der Möglichkeiten

Präsentation Vereine und Verbände der Behindertenhilfe  
Wann: 5. Mai | 13 bis 17 Uhr  
Wo: Rathaushalle Büro für Behindertenfragen

## Die Akteurinnen und Akteure stellen sich vor

Das **Büro für Behindertenfragen** hat zum Ziel, Menschen mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen in der Hanse- und Universitätsstadt Rostock ein selbstbestimmtes Leben unter Berücksichtigung gleichberechtigter Teilhabe zu ermöglichen.

Hanse- und Universitätsstadt Rostock | Büro für Behindertenfragen  
Behindertenbeauftragte:  
Jennifer Burgert  
Neuer Markt 1, Rathaus-Anbau  
18055 Rostock  
Telefon: 0381 381-1126  
E-Mail: behindertenbeauftragte@rostock.de

Die **SELBSTHILFE M-V e.V.** ist eine gemeinnützige, von einem ehrenamtlichen Vorstand geführte Behindertenorganisation der Selbsthilfe, die als Arbeitsgemeinschaft die Landesverbände chronisch kranker und behinderter Menschen und

ihrer Angehörigen in Mecklenburg-Vorpommern zusammenschließt und vertritt. Sie arbeitet unabhängig und ist frei von politischen und konfessionellen Bindungen.

Die **barrierefreies rostock gGmbH** ist Leistungsanbieterin für den sozialen Bereich in der Hanse- und Universitätsstadt Rostock. Die Grundsätze der Arbeit der gGmbH basieren auf den Prinzipien der Normalisierung und der gleichberechtigten Teilhabe aller Menschen am Leben in einer zunehmend inklusiven Gemeinschaft. Mit dem Verständnis für die unterschiedlichen Lebenslagen der Menschen und ihrer individuellen Bedürfnisse unterstützt barrierefreies rostock die Selbstbestimmung des Einzelnen und die Akzeptanz in der Gemeinschaft.

Der **Rostocker Topf** ist nicht nur ein Fond zur Förderung von Selbsthilfegruppen in der

Hanse- und Universitätsstadt Rostock, er ist außerdem ein Verbund der Selbsthilfegruppen. Diese treffen sich im Plenum zweimal jährlich. In der Zeit zwischen den Plenumstreffen findet dieser Austausch in kleinerer Runde statt – im Beirat. Maximal elf Gruppenmitglieder werden gewählt um ihre Empfehlung für die Aufteilung der Förderung abzugeben, die Tagesordnung der Plenumsveranstaltungen festzulegen, eng mit dem Gesundheitsamt bei der Umsetzung des Gesundheitsstädte-Projektes zusammenzuarbeiten und sich gemeinsam einen Standpunkt zu aktuellen Herausforderungen zu bilden. Im März 2023 fand wieder eine Wahl statt. Zehn Gruppenvertreter bilden nun für vier Jahre den Beirat des Rostocker Topfes.

Die **Fantasia AG** ist eine integrativ arbeitende gAG. Mit ihren Projekten und Angeboten setzt

sie ein Zeichen für eine gleichberechtigte, tolerante Gesellschaft und trägt ein Stück dazu bei, die Teilhabe behinderter oder von Behinderung bedrohter sowie benachteiligter Kinder, Jugendlicher und junger Erwachsener in die Gesellschaft zu verbessern. Leitmotive der Fantasia AG sind „Teilhabe verwirklichen – Gleichstellung durchsetzen – Selbstbestimmung ermöglichen“.

Der **Polisportverein Rostock e.V.** ist der größte Kinder- und Breitensportverein des Landes Mecklenburg-Vorpommern. Allen Menschen soll durch die Bewegung und dem Erleben einer Gemeinschaft ein sozialer Raum ermöglicht werden, der Gesundheit und das gesellschaftliche Miteinander fördert. Der PSV Rostock hat ein breites Angebot für Menschen mit Handicap und engagiert sich im Programm „Integration durch Sport“.

## Pflege- und Eingliederungshilfe

### Anträge jetzt online möglich

Anträge auf Hilfen zur Pflege sowie Eingliederungshilfe für Kinder, Jugendliche und Erwachsene können ab sofort auch online gestellt werden, informiert das Amt für Soziales und Teilhabe. Dafür steht die zentrale Internetplattform [www.sozialplattform.de](http://www.sozialplattform.de) zur Verfügung.

„Familien und Kinder, die eine dieser Unterstützung benötigen, sollen diese so schnell und unkompliziert wie möglich erhalten. Anträge für Hilfen zur Pflege und Eingliederungshilfe online zu stellen ist ein wichtiger Schritt, damit wir bürokratische Hürden abbauen und den Zugang zu wichtigen Sozialleistungen erleichtern.“, so Steffen Bockhahn, Senator für Jugend und Soziales, Gesundheit, Schule und Sport. Nach der Registrierung kann der Antrag digital über ein Online-Formular gestellt werden. Alle für die Anspruchsprüfung erforderlichen Nachweise lassen sich direkt auf der Plattform hochladen und dem Antrag beifügen. Der vollständige Antrag wird im

Anschluss digital an das Amt für Soziales und Teilhabe übermittelt und dort von den zuständigen Mitarbeitenden bearbeitet. Der Bescheid wird nach Abschluss des Verfahrens per Post zugestellt. Voraussetzung für die Antragstellung ist ein BundID-Konto, das direkt über die Website eingerichtet werden kann – entweder über ein klassisches Login mit Benutzername und Passwort oder mithilfe des Personalausweises mit aktivierter Online-Funktion. Hilfen zur Pflege dienen als Unterstützungen für Menschen, die auf Pflege angewiesen sind, aber die Kosten nicht selbst tragen können. Die Hilfe kann nötig sein, weil jemand körperliche, geistige oder seelische Einschränkungen hat oder wegen einer Krankheit Unterstützung braucht. Ob und wie viel Hilfe jemand bekommt, prüft zuerst die Pflegekasse zusammen mit dem Medizinischen Dienst (MD). Dafür wird ein Pflegegrad festgelegt. Nur mit diesem gibt es einen An-

spruch auf Hilfe zur Pflege. Wer noch keinen Pflegegrad hat, sollte sich zuerst an die Pflegekasse wenden. Einen formlosen Antrag auf Eingliederungshilfe können Menschen stellen, die durch eine Behinderung in ihrem Alltag eingeschränkt sind oder von ihr bedroht sind. Die Unterstützung soll helfen, ein selbstständiges Leben zu führen und am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen. Die Hilfe kann in verschiedenen Bereichen angeboten werden, zum Beispiel in Form einer Schulbegleitung, einer speziellen Unterstützung bei der Arbeit oder als Assistenz in der Wohnung oder bei Hobbys. Nach Eingang des Antrags kann der individuelle Unterstützungsbedarf durch geeignete Maßnahmen wie ärztliche Begutachtungen, Hausbesuche oder Hospitationen festgestellt werden. Die Hanse- und Universitätsstadt Rostock gewährt derzeit im Auftrag des Landes Mecklenburg-Vorpommern für 1.400 Bürgerinnen und

Bürgern Hilfen zur Pflege. Monatlich werden in Rostock etwa 50 bis 60 Neuanträge auf Hilfen zur Pflege gestellt. 3.700 Menschen erhalten eine Eingliederungshilfe. Monatlich werden etwa 80 Neuanträge gestellt. Beratungstermine können beim Amt für Soziales und Teilhabe per E-Mail über [eingliederungshilfe@rostock.de](mailto:eingliederungshilfe@rostock.de) oder [sozialamt@rostock.de](mailto:sozialamt@rostock.de) beantragt werden.

**Sarah Schüler**

Weiterführende Informationen:



<https://sozialplattform.de/leistung/eingliederungshilfe-antrag>  
[https://rathaus.rostock.de/de/service/dienstleistungen/hilfe\\_zur\\_pflege\\_beantragen/250402](https://rathaus.rostock.de/de/service/dienstleistungen/hilfe_zur_pflege_beantragen/250402)

# Sitzung des Beirates für behinderte und chronisch kranke Menschen am 21. Mai im Rathaus

Der Beirat für behinderte und chronisch kranke Menschen der Hanse- und Universitätsstadt Rostock tritt am Mittwoch, 21. Mai von 16 bis 18 Uhr im Bürgerschaftssaal zu seiner 41. Sitzung zusammen.

## Tagesordnung

1. Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Ladung
2. Feststellung der Beschlussfähigkeit
3. Protokollkontrolle der Sitzung vom 27. November 2024
4. Preisverleihung Fotoausstellung „Wie geht es weiter“ Europäischer Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung

5. Vorstellung Special Olympics, Tim Pergande Leiter der Geschäftsstelle Special Olympics Deutschland in M-V e.V.
6. Aufsuchender Seniorendienst der Hanse- und Universitätsstadt Rostock - Eric Biese, Gesundheitsamt
7. Neue Fahrzeuge, geplante Streckenerweiterung RSAG - Michael Reitz Rostocker Straßenbahn AG
8. Sonstiges/Wünsche und Anregungen der Mitglieder des Beirates

Alle Mitglieder des Beirates sind herzlich eingeladen. Die Sitzung ist öffentlich.

**Jennifer Burgert**  
Behindertenbeauftragte

## Ihre Stimme, Ihre Stadt

### Kommunale Bürgerinnen- und Bürgerumfrage zu „Lebensqualität, öffentliche Dienstleistungen und Soziales“ startet

Ihre Meinung ist gefragt: Wie zufrieden sind Sie mit Schulen, Parks, der allgemeinen Sicherheit und Ordnung? Wie bürgerfreundlich ist die Stadtverwaltung? Wie stehen Sie zu Themen Gleichstellung und Gleichberechtigung? Wie lässt sich eine inklusivere Stadt für alle Bewohnerinnen und Bewohner schaffen? Die Kommunale Bürgerinnen- und Bürgerbefragung bietet hierfür die Gelegenheit, Rostock zu gestalten.

10.000 Einwohnerinnen und Einwohner Rostocks erhalten in den nächsten Tagen Post aus dem Rathaus. Denn wie in jedem Jahr startet die Statistikstelle der Hanse- und Universitätsstadt ihre Bürgerbefragung. Im Fokus der rund 30 Fragen umfassen-

den Erhebung stehen dieses Mal die Themen Lebensqualität, öffentliche Dienstleistungen und Soziales.

„Jede Stimme zählt und ist für uns von unschätzbarem Wert. Je höher die Beteiligung der Bevölkerung, desto aussagekräftiger sind die Ergebnisse“, unterstreicht Carmen Becke, Leiterin der Kommunalen Statistikstelle. „Die Befragung ist natürlich anonym und unterliegt den datenschutzrechtlichen Bestimmungen. Wir bitten alle angeschriebenen Rostockerinnen und Rostocker, sich ein paar Minuten Zeit zu nehmen und den Fragebogen auszufüllen.“

Eine Teilnahme an der Umfrage ist freiwillig und kann entweder per Post, durch Abgabe im Rat-

haus oder online über den im Anschreiben aufgeführten Link oder QR-Code erfolgen. Auch Personen, die nicht direkt angeschrieben wurden, können sich bei Interesse an der Befragung beteiligen, sofern sie über 18 Jahre alt sind und ihren Hauptwohnsitz in Rostock haben.

#### Auswahl der Teilnehmenden

Die angeschriebenen Bürgerinnen und Bürger wurden per Zufallsstichprobe ermittelt.

#### Teilnahmemöglichkeiten

Der Fragebogen kann per beigefügtem Rückumschlag unentgeltlich zurückgesandt oder be-

quem online ausgefüllt werden. Auch eine Abgabe im Rathaus ist möglich.

#### Freiwilligkeit und Anonymität

Die Teilnahme ist vollkommen freiwillig und anonym. Rückschlüsse auf einzelne Personen sind nicht möglich.

#### Offene Teilnahme

Auch Personen, die nicht direkt angeschrieben wurden, können teilnehmen. Interessierte wenden sich bitte an: statistik@rostock.de

#### Ergebnisveröffentlichung

Die Resultate werden in einem Bericht, illustriert mit Grafiken und Tabellen, unter [www.rostock.de/statistik](http://www.rostock.de/statistik) veröffentlicht.



Im Herzen der Hanse- und Universitätsstadt, Blick in die Lange Straße.

Foto: Joachim Kloock

**Kontakt:**  
Hanse- und  
Universitätsstadt Rostock  
Die Oberbürgermeisterin  
Hauptamt  
Kommunale Statistikstelle  
Postanschrift:  
18050 Rostock  
Besucheradresse:  
Neuer Markt 1  
(Rathaus-Anbau)  
Zimmer 5.16  
Tel. 0381 381-1183, -1184  
Fax 0381 381-1910  
E-Mail [statistik@rostock.de](mailto:statistik@rostock.de)  
Weitere Informationen und  
Veröffentlichungen unter  
[www.rostock.de/statistik](http://www.rostock.de/statistik)

# Eröffnung des neuen Gedenkortes für die Verfolgten des Nationalsozialismus auf dem Neuen Friedhof



Foto: Florian Fordtran

Am 21. Mai wird um 16 Uhr auf dem Neuen Friedhof der neue Gedenkort für die auf

Rostocker Friedhöfen begraben Verfolgten des Nationalsozialismus eingeweiht. Am Gedenkort sollen in Zukunft alle Verfolgten des Nationalsozialismus mit Namen und Lebensdaten verewigt werden, die auf Rostocker Friedhöfen begraben liegen. Hierzu zählen Jüdinnen und Juden, Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter sowie politische und aus weiteren Gründen Verfolgte. In einem

ersten Schritt werden über 700 Personen am Gedenkort verewigt. Mit der Eröffnung des Gedenkortes wird auch das Kunstwerk „Zwei Stehende“ von Julia Hansen eingeweiht. Neben der Eröffnungsrede der Oberbürgermeisterin, Eva-Maria Kröger, wird es eine szenische Lesung der „Stimmen der Verfolgten“ geben, sowie Rundgänge zum Thema Verfolgung und Nationalsozialismus über den Neu-

en Friedhof. Der Gedenkort soll in den kommenden Jahren weiterentwickelt werden: so werden weitere Namen der Verfolgten des Nationalsozialismus verewigt und ein Informationssystem soll in Zukunft über die Geschichte der nationalsozialistischen Verfolgung informieren. So wird der neue Gedenkort auch als Ort der Bildung nutzbar sein.

Florian Fordtran

## „Rostock 1945. Zwölf Monate zwischen Krieg und Neuanfang“ - Ein Jahr der Extreme

### Neue Sonderausstellung im Kulturhistorischen Museum Rostock

Rostock zum Ende des Zweiten Weltkrieges steht im Mittelpunkt einer außergewöhnlichen Sonderausstellung, die das Kulturhistorische Museum Rostock kürzlich eröffnet hat. Unter dem Titel „Rostock 1945. Zwölf Monate zwischen Krieg und Neuanfang“ wird ein bedeutendes Jahr der Stadtgeschichte beleuchtet, das von den letzten Monaten des Zweiten Weltkrieges bis hin zum schwierigen Neuanfang nach der Kapitulation reicht.

Am 8. Mai 1945 endete der Zweite Weltkrieg in Europa durch die vollständige Kapitulation der deutschen Wehrmacht. In wenigen Wochen jährt sich dieser Gedenktag zum 80. Mal. Die Ausstellung widmet sich den dramatischen Ereignissen und den tiefgreifenden Veränderungen, die Rostock in dem Schicksalsjahr 1945 erlebte. Während die Stadt

noch unter den Trümmern der Bombenangriffe lag, forderte die NS-Propaganda die Bevölkerung zum Durchhalten auf. In den chaotischen Nachkriegsmonaten, geprägt von Unsicherheit, Gewalt und Mangel begann jedoch zugleich der schwierige Wiederaufbau. Es war eine Zeit der Extreme, die sowohl Angst und Verlust als auch Befreiung und neue Perspektiven mit sich brachte. Ein besonderer Schwerpunkt der Ausstellung liegt auf Berichten von Zeitzeuginnen und Zeitzeugen, die innerhalb eines öffentlichen Aufrufs gesammelt und aufgezeichnet wurden. Diese persönlichen Erinnerungen ermöglichen einen einzigartigen Einblick in die vielfältigen Wahrnehmungen jener Zeit. Für einige Rostockerinnen und Rostocker war 1945 eine Zeit der Befreiung und Hoffnung, während andere



Kurator Ullrich Klein führt durch die Ausstellung.

Foto: Joachim Kloock

von Angst, Verlust und Ungewissheit geprägt waren.

„Mit ‚Rostock 1945‘ möchten wir nicht nur ein wichtiges Kapitel der Stadtgeschichte bewahren, sondern auch das Bewusstsein für die historische Identität Rostocks schärfen“, erklärt wissenschaftlicher Mitarbeiter und Kurator der Ausstellung Ullrich Klein. „Die Ausstellung regt dazu an, die Auswirkungen der Ereignisse von damals auf das heutige Rostock und seine Gesellschaft zu reflektieren.“ Begleitet wird die Ausstellung von einem umfangreichen Rahmenprogramm.

Öffentliche Führungen, Vorträge und Lesungen bieten den Besucherinnen und Besuchern die Gelegenheit, sich vertiefend mit den historischen Ereignissen auseinanderzusetzen.

Historikerinnen und Historiker vermitteln spannenden

de Perspektiven und regen zur Diskussion über die Bedeutung von 1945 für Rostock und die Nachkriegszeit an. Zusätzlich haben Schülerinnen und Schüler der CJD Christophersschule Rostock Beiträge für eine Schülerzeitung verfasst, in denen sie sich auf ganz unterschiedliche Art und Weise mit den Themen Krieg und Neuanfang auseinandersetzen.

Die Ausstellung „Rostock 1945. Zwölf Monate zwischen Krieg und Neuanfang“ ist ein Zeugnis des Neuanfangs der Stadt und ihrer Menschen.

Sie zeigt, wie die Erfahrungen von Krieg und Neubeginn das Leben der Rostockerinnen und Rostocker damals prägten und lädt dazu ein, über die historischen Wurzeln der heutigen Stadtgesellschaft und ihrer Erinnerungskultur nachzudenken.

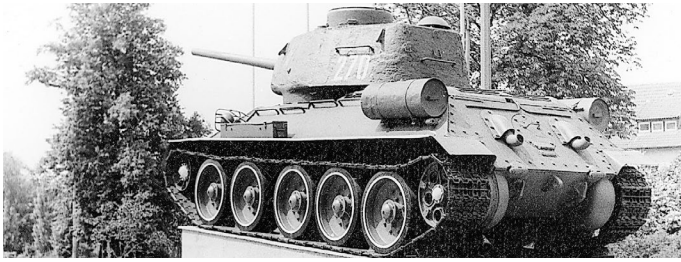


Blick in die Ausstellung „Rostock 1945“

Foto: Kulturhistorisches Museum

## 8. Mai 1945

# 80. Jahrestag der Befreiung vom Nationalsozialismus



Ehemaliges Denkmal für die Befreiung Rostocks, Straße der Befreiung (heute: Tessiner Straße), 1975-1991. Foto: Stadtarchiv

Vor 80 Jahren endete in Deutschland die Herrschaft des Nationalsozialismus. Deutschland hatte im imperialistischen Taumel den Zweiten Weltkrieg entfacht und einen Vernichtungsfeldzug in Gang gesetzt, an dessen Ende Europa in Trümmern lag und Millionen Menschen in den Vernichtungszentren den Tod gefunden hatten. Rostock hatte wie jede deutsche Stadt ihren Anteil an dieser Geschichte.

Rostock war zwischen 1933 und 1945 eine nationalsozialistische Stadt. Das NS-Rüstungsprogramm ebnete der damaligen „Seestadt“ den Weg, sich zu einem Zentrum der Flugzeug- und Schiffbauindustrie zu entwickeln. Die Stadt hatte in dieser Zeit ein enormes Wirtschaftswachstum zu verzeichnen und bereits 1935 überschritt man die Schwelle zur Großstadt. Zudem erfuhr das Regime großen Rückhalt in der Bevölkerung. Ohne größere Schwierigkeiten konnte sich damit auch in Rostock die nationalsozialistische Verfolgungs- und Vernichtungsmaschine in Gang setzen und in äußerster Brutalität ihre unzähligen Opfer ergreifen. Das jüdische Leben wurde binnen weniger Jahre vollständig ausgelöscht, politische Gegner wurden missandelt und inhaftiert, und zehntausende ausländische Arbeitskräfte mussten Zwangsarbeit für die großen und kleinen Betriebe in der Stadt leisten. Als bedeutender Rüstungsstandort und urbanes Zentrum hatte Rostock aber auch einen nicht unerheblichen Anteil an der blutigen Geschichte des Nationalsozialismus außerhalb der Reichsgrenzen. So waren die Flugzeuge der Firmen Heinkel und Arado in ganz Europa während des Zweiten Weltkrieges im Einsatz. Zudem blieb auch Rostock nicht von den Auswirkungen des Krieges verschont. Die

Bombenangriffe in den Jahren 1942 und 1944 zerstörten weite Teile der Stadt sowie ihre Industrieanlagen, und forderten zahlreiche Menschenleben. Im Frühsommer 1945 erreichte der Krieg dann endgültig die Stadt und Rostock konnte - trotz dessen es die Nazis zur Festungsstadt erklärten - ohne nennenswerten Widerstand erobert werden.

Als die Rote Armee am 1. Mai 1945 Rostock befreite und am 8. Mai 1945 das nationalsozialistische Regime zusammenbrach, war die Stadt vom Nationalsozialismus gezeichnet. Nach zwölf Jahren nationalsozialistischer Herrschaft befand sich die Stadt in einer chaotischen Lage und aus dem einstig blühenden Rostock mit seinen Patrizierhäusern war ein Barackenlager geworden. Die Stadtgesellschaft, die in Anlehnung an den Holocaustforscher Raul Hilberg in „Täter, Zuschauer und Opfer“ gespalten war, suchte Orientierung und Gewissheit. Tausende Zwangsarbeiter und Kriegsgefangene warteten hier - nach Jahren der Gefangenschaft - auf einen Weg nach Hause. Von Osten her erreichte ein nicht enden wollender Strom von Geflüchteten die Stadt, die versorgt und untergebracht werden mussten. Die Täter von gestern hingegen versuchten in den Wirren der letzten Kriegsstunden zu entkommen oder unterzutauchen. Und die eingesessenen Rostockerinnen und Rostocker wischten sich beunruhigt die Augen: Wie würde es nun weitergehen? In der zerstörten Stadt, aus der das blühende jüdische Leben, die deutsche Arbeiterkultur und das moderne städtische Leben verschwunden waren, musste ein neuer Gesellschaftsvertrag erarbeitet werden. Das nationalsozialistische Regime, gestern noch voll funktionsfähig, wich in kürzester Zeit einer brüchigen Nachkriegsordnung

unter der harten Hand der sowjetischen Militärverwaltung. Rostock im Jahre 1945 ist eine typische deutsche Stadt. Das mörderische Regime war noch kaum besiegt und schon mussten die kollektiven Kräfte für einen Neuanfang mobilisiert werden. Fritz Cremers Skulptur „Der Aufsteigende“, die prominent vor der Rostocker Kunsthalle platziert ist, fängt dieses Kontinuum zwischen Ende und Neuanfang im Jahr 1945 mit herausragender Präzision ein. Der geschundene Leib der deutschen Gesellschaft - befreit vom Gewicht der eigenen Verbrechen - musste den schweren Stufengang zur zivilisierten Nation von Neuem beginnen. Ob wir damit Erfolg hatten? Auch 80 Jahre danach kann diese Frage nicht eindeutig beantwortet werden. Sicher ist nur, dass die Befreiung vom Na-

tionalsozialismus bis heute eine wichtige Bedingung für die freie Gesellschaft darstellt.

Für die Gegenwart und für die Zukunft unserer Stadt ist es daher wichtig, dass wir uns unserer ambivalenten Geschichte bewusst werden. Das aktive Erinnern an die Verbrechen des Nationalsozialismus und den schmerzvollen Neuanfang müssen auch in Rostock einen zentralen Platz im kollektiven Gedächtnis der Stadt einnehmen. Die Aufarbeitung fällt dabei nicht immer leicht. Oft sucht man einfache Erzählungen und vermeidet eine sachgemäße Einordnung der Vergangenheit. Rostock war zwischen 1933 und 1945 keine unschuldige oder gar widerständige Stadt. Rostock war eine typische nationalsozialistische Stadt: mit Tätern, Opfern und Zuschauern.

## Veranstaltungen anlässlich des Gedenkens

Anlässlich des 80. Jahrestages der Befreiung vom Nationalsozialismus finden in Rostock mehrere Veranstaltungen und Gedenkfeierlichkeiten statt.

Am 7. Mai um 19 Uhr hält der Historiker Dr. Michael Buddrus im Festsaal des Rathauses einen Vortrag zur Geschichte der nationalsozialistischen Verfolgung in Mecklenburg und Rostock. Moderiert wird der Abend von Dr. David Jünger. Dr. Michael Buddrus hat bedeutende Studien zur Geschichte der Jüdinnen und Juden in Mecklenburg, zur Geschichte des Nationalsozialismus und zur nationalsozialistischen Verfolgung verfasst.

Am 8. Mai findet ab 16 Uhr das offizielle Gedenken der Hanse- und Universitätsstadt Rostock auf dem Sowjetischen Ehrenfriedhof am Puschkinplatz

statt. Es sprechen Oberbürgermeisterin Eva-Maria Kröger und Dr. Michael Buddrus. In einer szenischen Lesung werden Erinnerungsberichte aus den Tagen der Befreiung Rostocks vorgelesen und Musikerinnen und Musiker der Norddeutschen Philharmonie werden die Veranstaltung musikalisch rahmen. Im Anschluss können Blumen und Kränze am Denkmal abgelegt werden.

Am Abend des 8. Mai wird ab 20 Uhr das Gedenkoratorium „Wir die Lebenden“ in der Rostocker Nikolaikirche aufgeführt. Das Oratorium zum Gedenken an den 8. Mai 1945 von Eckart Reinmuth und Karl Scharnweber collagiert vier Sprechtexte und fünf Chorgesänge. Die Oberbürgermeisterin Eva-Maria Kröger wird die Veranstaltung eröffnen.



Das sowjetische Ehrenmal am Puschkinplatz. Fotos: Joachim Klock



# Stimmen der Befreiung am 1. Mai 1945

## Iwan Panarin - Panzersoldat der Roten Armee - aus seinem Tagebuch



„Auszug aus dem Tagebuch des Iwan Panarin. Unten rechts steht handschriftlich das Datum „1. Mai, in russischer Sprache.“

„Am Morgen erhielten wir den Befehl vorzurücken und die Stadt Rostock einzunehmen. Wir fuhren auf der Landstraße, hielten ab und zu an und gaben zwei bis drei Schüsse auf die Häuser ab, die in einigen hundert Meter Entfernung rechts und links von der Landstraße standen. Bald sahen wir die Stadt Rostock. Wir sahen, dass am Bahnhof Transportzüge eintrafen und dass unsere IS und T-34 von der Bahnstation abrückten. Wir begannen die Bahnstation zu beschießen. Kurz darauf ging sie in Flammen auf. Wir fuhren nach Rostock

hinein. Wir fuhren am Bahnhof vorbei, dort brannten Bauwerke und Waggonen. Plötzlich ertönte eine gewaltige Explosion. Es explodierte ein mit Bomben beladener Transportzug. Die Splitter flogen sogar auf das Getriebe unseres Panzers und es gab so viel Rauch und Staub um uns herum, dass wir kaum etwas sehen konnten. Wir fuhren die Straße entlang, Fedja erhöhte das Tempo. In den Straßen von Rostock hingen an jedem Haus weiße und rote Fahnen. [...] Wir erreichten den Stadtrand von Rostock und nahmen Verteidigungsstellung ein. Kurz darauf wurden wir, zwei Panzer, in eine etwa 10 Kilometer entfernte Stadt geschickt, wo wir am Ortsrand eine Verteidigungsstellung bezogen. Unsere Truppen waren noch nicht da, wir zogen als Erste ein. Die Stadt war ebenfalls voll mit deutschen Zivilisten und mit unseren Fahnen sowie mit deutschen Fahnen ohne Hakenkreuz beflaggt. Auf See dampften deutsche Schiffe, es waren viele. Sie beschossen uns nicht, wir sie auch nicht.“

## Jürgen Pieplow - aus seinen Aufzeichnungen als Kind in Rostock

„Am Vorabend des 1. Mai 1945 hörte ich über den Rundfunk die letzte Sendung der NSDAP für Rostock, die Durchhalteparolen zum Inhalt hatten.... Die Bevölkerung hätte zusammen mit dem ‚Volkssturm‘ und der deutschen Wehrmacht [...] die Rote Armee aufzuhalten. Im Falle von Straßenkämpfen sollten wir kochendes Wasser und schwere Gegenstände aus dem Fenster auf die Russen stürzen. Jedes Haus sollte verteidigt werden, bis in Kürze die Wunderwaffen den deutschen Endsieg bringen würden. Die Stadt war von früheren Bombenangriffen schwer zerstört.... Die bisherige Kindheit war wesentlich bestimmt durch Flieger-Alarm, von traumatischen Ängsten im Luftschutzkeller, von Evakuierungen und materieller Not. Und jetzt standen „die Russen“ vor der Stadt.

Man hörte von Osten her lange vorausden Lärm der Panzer. Meine Mutter ergriff panische Angst. Sie brachte meinen kranken Vater dazu, dass wir nach kurzem Aufenthalt am Panzersperrenbau mit einer kleinen Handkarre zu Fuß die Flucht über kleine Landwege begannen. Das Haus, in dem wir zur Miete wohnten, war schon Tage vorher von den Besitzern und den anderen Bewohnern verlassen worden. Unterwegs gerieten wir mit flüchtenden deutschen Soldaten in einen Beschuss, es passierte uns aber erstaunlicherweise nichts. Wir hörten vereinzelte Schüsse und den gleichbleibenden Lärm der Panzer. Ein Trupp Jugendlicher zog mit Panzerfäusten noch in östliche Richtung. Am späten Nachmittag erreichten wir dann Doberan. Die Rote Armee war hier längst durchgezogen.“

## Ignacy Golik - als polnischer Zwangsarbeiter auf dem Todesmarsch von Barth nach Rostock

„Da die Chaussee mit Zivilisten und Militäreinheiten überfüllt

war, mussten wir die Straße verlassen und über Gräben und

Felder gehen. Zehn bis fünfzehn Kilometer vor Rostock erschienen am Himmel zwei oder drei sowjetische Jäger und schossen mit ihren Maschinengewehren auf die Chaussee. Es brach Panik aus. In diesem Moment kam ein Wehrmachtssoldat auf einem Motorrad aus Richtung Rostock. Er rief: „Iwan in Rostock! Alles zurück!“ Es war nicht möglich, nach Barth zurückzumarschieren, da die Luftwaffensoldaten schon wussten, dass die Brücke zwischen Ribnitz und Dam-

garten bereits gesprengt war. Unsere Posten flohen und die Kolonne löste sich auf. Die Häftlinge blieben sich selbst überlassen. Meine drei Kameraden und ich liefen in Richtung eines zwei Kilometer entfernten Waldes und versteckten uns dort in Kies- und Sandgruben. Einige der Gruben waren bereits mit deutschen Zivilisten belegt. Auch ein Meister aus den Heinkelwerken suchte hier mit seiner ganzen Familie Schutz. [...]“

## Pierre-Louis Mutz - als französischer Zwangsarbeiter auf dem Todesmarsch

„Wir näherten uns Rostock, wo wir die alliierten Truppen treffen mussten. Schon gewahrten wir die Stadt von der Höhe eines Hügels, der sie überragt. Die SS-Leute diskutierten mit deutschen Zivilisten, die in entgegengesetzter Richtung evakuiert wurden. „Es sind Russen“, sagten sie, zeigten hinter sich in Richtung Rostock, und eilten hastig weiter. Die Faschisten berieten sich einen Augenblick, dann überschütteten sie die Spitze unserer Kolonne aus allen ihren

Waffen mit peitschendem Regen von Kugeln. Wir flüchteten nach allen Seiten. „Ihr könnt abhauen, ihr seid frei“, hatten die SS-Leute geschrien, bevor sie schossen. Es gab ein allgemeines Rette-sich-wer-kann. Wie viele Kameraden, welche die ersten Vorboten der Befreiungsarmee wahrgenommen hatten, sind an diesem Tage mit Gesicht auf almanischem Boden gefallen! Es ist traurig zu sterben, wenn am Horizont des Lebens die Hoffnung wiederersteht ...“

## Ljudmilla Muratowa - als sowjetischer Häftling auf dem Todesmarsch in Ribnitz

„Wir saßen auf dem Pflaster. Jetzt war sicherlich unsere Todesstunde gekommen. Es rollten Panzer auf uns zu. Wir hielten uns an den Händen 800 menschliche Wesen, vor allem ganz junge Mädchen

und Frauen, kahlköpfig, mit gestreiften Nesselhemden, schweren Holzschuhen. Ich wog 32 Kilogramm. Ich war: 23746 - eine Nummer. Doch dann - wie ein Sturm: Es sind die Unseren!“

## Michel de Gastines - als Kriegsgefangener im Lager B.304 auf der Hohen Düne

„Die Nacht - die erste Nacht seit fünf Jahren, in der wir keine Nachttöpfe brauchten - vergeht in einer nur relativen Ruhe, weil die bevorstehende Ankunft der Russen viele im Schlaf beunruhigt. Der Morgen kommt ohne dass etwas Besonderes geschehen ist. Arbeiten kommt nicht mehr in Frage, dafür taucht ein neues Problem auf: die Versorgung. Die Deutschen fliehen in einem wilden Durcheinander, die Kaserne und der Flugplatz sind fast leer. [...] Schon früh kommen Gruppen von Deutschen aus Ribnitz an uns vorbei. Sie fliehen aus dem Osten. Um Rostock zu entlasten, werden sie zur Fähre Richtung Warnemün-

de und Doberan geleitet. Diese Gruppen werden immer mehr, und wir sind Zeugen eines ähnlichen Spektakels wie 1940: Soldaten ohne Regiment, Zivilisten zu Fuß, mit Wagen, Lastwagen, von Pferden gezogen, ab und zu noch einige disziplinierte Soldaten. Die Straßengräben füllen sich allmählich mit Helmen, Kanistern, Gasmasken, sogar Gewehren. In der Mitte des Nachmittags herrscht ein richtiges Durcheinander. Die Fähre reicht nicht aus; die Schlange zieht sich bis zum Kommando! Tausende von verängstigten Personen drängen ohne Disziplin zur Fähre. Welcher Zerfall in ein paar Stunden.“

# In Rostock lebt es sich ruhig

## Vorschläge zur 4. Auflage des Lärmaktionsplans willkommen

Gewerbe, Industrie und Hafenanlagen sowie Verkehr auf Straßen und Schienen – in Städten gibt es viele Lärmquellen. Dabei kann massiver oder dauerhafter Lärm krankmachen, physisch und psychisch. EU und Bund fordern die Kommunen daher auf Lärmaktionspläne aufzustellen und sich mit Lärmbrennpunkten und möglichen Maßnahmen zur Lärmreduzierung stringenter auseinanderzusetzen.



Die Hanse- und Universitätsstadt Rostock hat seit vielen Jahren einen solchen Lärmaktionsplan, der regelmäßig fortgeschrieben wird und aus dem bereits viele lärmindernde Maßnahmen umgesetzt wurden. Und das erfolgreich! Mehr als 95 Prozent der Rostockerinnen und Rostocker leben in Straßen mit einer normalen oder geringen Lärmbelastung. Die übrigen fünf Prozent nimmt das Amt für Umwelt- und Klimaschutz jetzt mit der 4. Auflage des Lärmaktionsplans in den Blick. Der Entwurf fußt auf umfangreichen Analyseschritten und Bestandsaufnahmen. Er bietet je nach Straßenzug individuelle Vorschläge für eine Lärminderung. Interessierte Einwohnerinnen und Einwohner können vom



Straßenverkehr in der Rostocker Südstadt.

Foto: Fotoagentur nordlicht

25. April bis 19. Mai unter [rat.haus.rostock.de](http://rat.haus.rostock.de) auf der Seite des Amtes für Umwelt- und Klimaschutz sowie unter dem QR-Code den Entwurf einsehen, Vorschläge unterbreiten und

mitdiskutieren. Wer weniger online unterwegs ist, kann wie gewohnt gedruckte Exemplare des Entwurfes auch im Haus des Bauens, Holbeinplatz 14 zu den Sprechzeiten einsehen.

## Drei neue Häuser für den Kinder- und Jugendnotdienst

Der Eigenbetrieb KOE Rostock errichtet in der Pablo-Neruda-Straße in Toitenwinkel einen Gebäudekomplex für den Kinder- und Jugendnotdienst in der Hanse- und Universitätsstadt Rostock. Die Rohbauarbeiten sind nun abgeschlossen und vor Ort konnte Richtfest gefeiert werden. Die drei Gebäude sollen für den Kinder- und Jugendnotdienst, eine Wohngruppe sowie für das Mutter- bzw. Vater-Kind-Wohnen genutzt werden. Als Träger der Einrichtung ist die Kinder- und Jugendhilfe des Arbeiter-Samariter-Bundes (ASB) vorgesehen. „Wer selbst einmal in einer Notlage war,

weiß, wie wichtig Zufluchtsorte sind. Sie geben Schutz, Ruhe und Abstand zum Krisenherd“, unterstreicht Oberbürgermeisterin Eva-Maria Kröger. „Auch Kinder und Jugendliche geraten manchmal in scheinbar ausweglose Situationen. In unserem neuen Zuhause des Kinder- und Jugendnotdienstes sollen sie einfach ankommen dürfen und professionelle, liebevolle Hilfe erfahren. Denn sie sind ein wichtiger Teil unserer Gesellschaft. Dafür übernehmen wir gern Verantwortung“, sagt sie. Für den Kinder- und Jugendnotdienst wird aktuell noch ein Gebäude im Hafengebäudekomplex in Toitenwinkel genutzt. Es



Die Rohbauarbeiten für den Gebäudekomplex in der Pablo-Neruda-Straße sind abgeschlossen.

Foto: Presse- und Informationsstelle

stammt aus den 1970er-Jahren und dient seit 1995 teilweise der Unterbringung von Kindern und Jugendlichen aus Krisenfamilien. Hier finden Schützlinge im Alter von 0 bis 17 Jahren ein vorübergehendes Zuhause. Die drei Neubauten in der Pablo-Neruda-Straße verfügen über eine Gesamtnutzfläche von ca. 1.022 Quadratmetern und sind auf die Anforderungen der heutigen Zeit zugeschnitten. Dazu gehören auch Räume für die Mitarbeitenden sowie für Beratungen. Im Oktober 2024 wurde mit der Einrichtung der Baustelle begonnen. Momentan findet bereits die Fein-

abstimmung zum Innenausbau und zur Gestaltung der Fassade statt. Die Fertigstellung erfolgt nach aktuellen Planungen im Jahr 2027. Die Hanse- und Universitätsstadt Rostock investiert rund 8,5 Millionen Euro in das Vorhaben. **Arndt Draheim**



Einschlagen des letzten Nagels: Senator Steffen Bockhahn, OB Eva-Maria Kröger, Dr. Andrea Rittiger (GF Kinder- und Jugendhilfe ASB Rostock), Projektleiter Gerd Passehl (KOE). Foto: Joachim Kloock



Zum Kurzvideo auf YouTube

## Rund 612.000 Euro Fördermittel für den Ausbau der Neubrandenburger Straße

Für den Ausbau der Neubrandenburger Straße im ersten Bauabschnitt hat die Staatssekretärin im Ministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Tourismus und Arbeit Mecklenburg-Vorpommern Ines Jesse kürzlich im Rostocker Rathaus einen Zuwendungsbescheid von 612.500 Euro an Rostocks Oberbürgermeisterin Eva-Maria Kröger übergeben.

Die Neubrandenburger Straße wird derzeit auf einer Länge von 220 Metern südlich des Bahnübergangs grundlegend erneuert und ausgebaut, informiert das Rostocker Tiefbauamt.

Rund 1.000 Kubikmeter Erdreich werden dafür ausgehoben, 200 Quadratmeter

Asphaltdecke erneuert. Sie ersetzt das alte Natursteinpflaster. Zwischen den alten und bestehenden Radwegen entsteht eine sichere Radwegverbindung. Zwei barrierefreie Bushaltestellen sowie ein Übergang mit Mittelinsel für Fußgänger gestalten künftig die Verkehrsströme komfortabler und sicherer. Darüber hinaus soll eine neue Straße für das Baugebiet „Ehemalige Molkerei, Teilbereich 2“ an die Neubrandenburger Straße angebunden werden. Der Ende Februar begonnene erste Bauabschnitt wird voraussichtlich Ende November 2025 abgeschlossen sein. In einem weiteren plant die Hanse- und Universitätsstadt, die Neu-



Oberbürgermeisterin Eva-Maria Kröger, Staatssekretärin Ines Jesse und der Leiter des Rostocker Tiefbauamtes Heiko Tiburtius bei der Übergabe des Zuwendungsbescheides Foto: Joachim Klock

brandenburger Straße auch bis zur Tessiner Straße auszu-  
nördlich des Bahnübergangs bauen.

## Brücke am Kanonsberg wird erneuert

Durchgang verboten! Wer derzeit mit dem Fahrrad oder zu Fuß zum Kanonsberg unterwegs ist, steht vor einer Baustelle. Der Grund: Die hiesige Fußgängerbrücke muss dringend erneuert werden. Auftraggeber ist das Rostocker Tiefbauamt. Regelmäßige Zustandsprüfungen haben ergeben, dass die Lebensdauer der Brücke ihren Zenit erreicht hat. Der Neubau soll bis Mai 2026 stehen. Im Mai dieses Jahres soll schließlich mit den Abbrucharbeiten der Fußgängerbrücke begonnen werden.

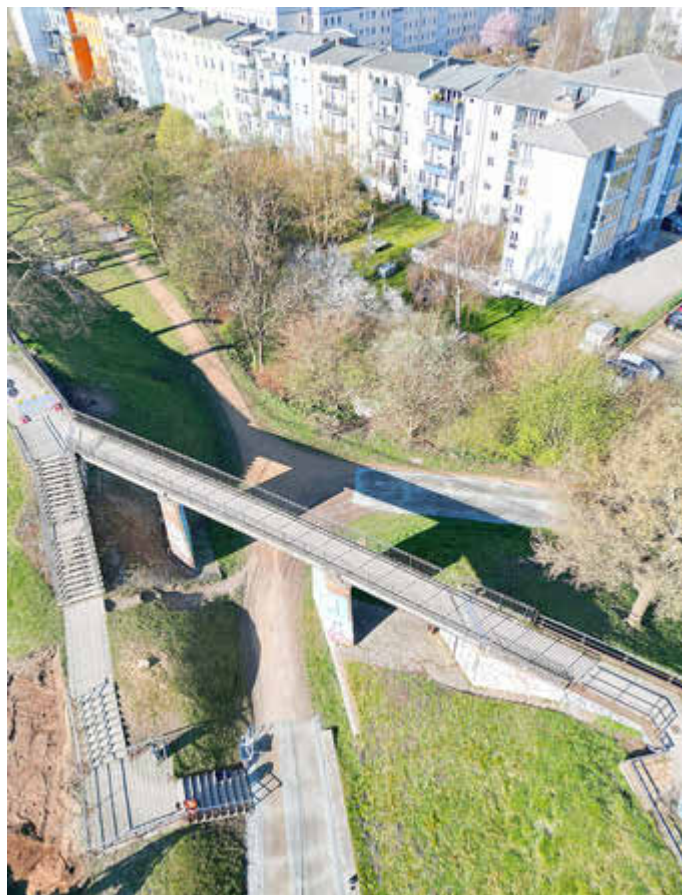
„Die bestehenden Unterbauten, also die Pfeiler und Widerlager wurden zirka 1860 aufgebaut und sind inzwischen komplett marode“, verdeutlicht Projektleiter Kay Brokelschen die Notwendigkeit der Maßnahme und ergänzt: „Insofern bauen wir die Unterbauten zurück und erneuern diese. Hierzu sind umfangreiche Erdbewegungen notwendig.“ Der Brückenüberbau, also die Lauffläche inklusive Geländer aus Stahl, wird grundhaft instandgesetzt. Dazu wird der Stahlüberbau demnächst mit Hilfe eines Autokrans von den Unterbauten gehoben und in die Werkhalle transportiert. Bevor die Arbeiten beginnen können, werden vor Ort Kampfmittelsondierungen durchgeführt,

um auszuschließen, dass sich im Untergrund Blindgänger befinden.

Das Areal am Kanonsberg ist ein beliebtes Ausflugsziel. Auch Fledermäuse fühlen sich vor Ort heimisch. An den Brückenpfeilern waren bis dato 16 Fledermauskästen montiert. In enger Abstimmung mit der Unteren Naturschutzbehörde und der beauftragten Umweltbaubegleitung wurden Fledermaus-Ersatzquartiere für die Dauer der Bauzeit geschaffen. Zusätzlich werden einige Quartiere zwischengelagert und wieder montiert, wenn die neue Brücke steht. Während der Baumaßnahmen ist ein Teil der örtlichen Außenanlagen gesperrt. Diese werden für die Baustellenbewegungen, als Materiallager und für Geräte- und Personalcontainer benötigt. Der Fuß- und Radweg, der unterhalb

des Kanonsberges entlangführt, bleibt während des gesamten Maßnahmenzeitraums nutzbar. Nach Abschluss der Baumaßnahme werden die Außenanlagen wiedervollständig

hergerichtet. Die Kosten für das Gesamtvorhaben belaufen sich voraussichtlich auf 1,35 Mio. Euro. Auftragnehmer ist die ASA-Bau GmbH aus Greifswald.



Die Fußgängerbrücke am Kanonsberg wird im Auftrag des Tiefbauamtes voraussichtlich bis Mai 2026 erneuert.

Foto: Presse- und Informationsstelle



Zum Kurzvideo  
auf YouTube

# Brücken in Rostock

## Tiefbauamt veröffentlicht Zustandsbericht

Mehr als 40.000 Autos fahren täglich die L22 entlang und passieren dabei die Vorpommernbrücke. Sie führt den Straßenverkehr über die Warnow in die Stadt oder in Richtung Stralsund zur B105. Sie ist 145 Meter lang und insgesamt 15,2 Meter breit und für die verkehrliche Infrastruktur in Rostock unabdingbar. Doch die bestehende Vorpommernbrücke muss mittelfristig weichen und ein Ersatz muss her. Maximal 18 Jahre hält die Bestandsbrücke noch. Spätestens in den nächsten zehn bis zwölf Jahren soll mit einem Ersatz begonnen werden, damit es zu keinen Ausfällen an dem verkehrlichen Hauptnadelöhr kommt. Darauf weist das für die kommunalen Brückenbauwerke zuständige Tiefbauamt auf Grundlage neuester Überwachungs- und Nachrechnungsergebnisse hin. Die Vorpommernbrücke wurde in den Jahren 1983 bis 1986 errichtet und 1998 mit zusätzlichen Tragelementen statisch verstärkt. In den Jahren 2010 bis 2013 wurden die Verschleißbauteile der Brücke planmäßig instandgesetzt. Aufgrund aktueller Untersuchungsergebnisse, wird sie nicht nur turnusmäßig alle drei Jahre geprüft, sondern unterliegt jährlichen Sonderprüfungen. Zusätzlich wird die

Verformung im Mittelfeld der Brücke beispielsweise zwei Mal im Jahr durch Kontrollmessungen überprüft.

„Wir führen jährliche Sonderprüfungen und halbjährliche Kontrollmessungen durch, damit wir schnell reagieren können, wenn es zu Veränderungen bei der Tragfähigkeit kommt“, erklärt Heiko Tiburtius, Leiter des städtischen Tiefbauamtes. Aktuell wird untersucht, ob eine Brücke oder ein Tunnel als Ersatz für das bestehende Bauwerk geplant werden soll. Die Vorpommernbrücke selbst wird nach Fertigstellung bzw. im Zuge eines Ersatzes abgerissen. Das Tiefbauamt der Hanse- und Universitätsstadt Rostock plant, überwacht und erhält derzeit 216 überwachungspflichtige Ingenieurbauwerke in Rostock. Hierzu zählen 47 Fußgänger- und 57 Straßenbrücken, 22 sonstige Bauwerke wie Tunnel, 27 Lärmschutzwände und 53 Stützwände sowie 10 Verkehrszeichenbrücken. Zu den 216 Bauwerken gehören außerdem 17 Bauwerke, die sich derzeit in Planung bzw. im Bau befinden. „In den letzten 25 Jahren hat sich die Anzahl der überwachungspflichtigen Ingenieurbauwerke in unserer Stadt mehr als verdoppelt“, gibt Tiburtius zu bedenken.

„Das liegt natürlich daran, dass unsere Stadt gewachsen ist und wir die entsprechenden infrastrukturellen Maßnahmen umsetzen mussten“, erklärt er. Die aktuelle Bestandsaufnahme hat ergeben, dass sich ein Großteil der Bauwerke in einem sehr guten, guten oder befriedigenden Zustand befindet. Lediglich drei Fußgängerbrücken erfordern einen umgehenden Handlungsbedarf. Dabei handelt es sich um die Fußgängerbrücke am Kanonsberg, die Fußgängerbrücke an der Uferpromenade auf der Holzhalbinsel sowie die Fußgängerbrücke in der Aleksis-Kivi-Straße am Pflegeheim. Noch in diesem Jahr sollen die entsprechenden Brücken instandgesetzt werden bzw. bei Bereitstellung von Haushaltsmitteln die Planungen beginnen. Die Brücken, Bauwerke und Stütz- sowie Lärmschutzwände, die sich aktuell in einem befriedigenden oder ausreichenden Zustand befinden, werden dagegen in den kommenden Jahren besonderes Augenmerk erfordern. Bedeutet: Der Investitionsbedarf steigt – für die Unterhaltung, Wartung, Prüfung sowie für die Planung und Umsetzung neuer Maßnahmen. „Damit wir unsere Teilbauwerke auf dem derzeitigen Zustandsniveau

halten bzw. notwendige Baumaßnahmen durchführen können, werden wir jährlich einen zweistelligen Millionenbetrag aufwenden müssen“, fasst der Tiefbauamtsleiter zusammen. Für das Jahr 2026 sind rund 9,5 Millionen Euro und für 2027 knapp 12,3 Millionen Euro veranschlagt.

Zu den geplanten Ersatzneubauten gehört neben der Vorpommernbrücke, auch die Brücke in der Rennbahnallee, die die Straße Rennbahnallee und die Straßenbahn über die Bahngleise führt. Die Brücke wurde 1930 errichtet, die Planung für den Ersatz der Straßenbrücke befindet sich bereits im Genehmigungs- und Abstimmungsprozess. Derzeit ist ein Baubeginn im Herbst 2026 geplant. Auch die Brücke, die im Zuge des Scharler Damms über die Bahngleise Rostock Hbf – Warnemünde führt, muss bis 2030 erneuert werden. Bereits jetzt unterliegt die Brücke aufgrund ihres Zustandes und der Konstruktion jährlichen Sonderprüfungen. Die vorhandene Brücke wird abgebrochen. Der Neubau erfolgt anschließend an selber Stelle. Der Baubeginn ist für Ende 2027 avisiert.

**Josefine Rosse**



Die Vorpommernbrücke ist eine bedeutende Wegeverbindung in Rostock. Perspektivisch muss ein Ersatzneubau her.

Foto: Presse- und Informationsstelle

# Von Spinnen in Netzen, Gorillas in Bäumen und bunten Papageien

## In Toitenwinkel ist ein Dschungelspielplatz entstanden

Ein kleiner Dschungel mitten im Wohngebiet – das war die Idee für den neuen Spielplatz im Baumschulenweg in Toitenwinkel. Dort, wo einst ein paar wenige Spielgeräte einsam im Sand ihr Dasein fristeten, ist in wenigen Monaten eine komplett neue, bunte, kleine Spiellandschaft entstanden. Die Idee für die Gestaltung des Spielplatzes hatten die Menschen aus dem Stadtteil. Während einer (Online)-Beteiligung wurden erste Wünsche abgefragt. Die Ideen wurden gesammelt und mit den Kindern aus dem Hort „De Veermaster“ besprochen. Im Ergebnis sind konkrete Vorschläge entstanden, aus denen ein Planungsteam verschiedene Entwürfe erarbeitet hat. „Die Kinder haben das Motto Dschungel festgelegt. Sie haben sich gewünscht, dass der Spielplatz hoch hinauswächst, so als würde man sich durch Baumkronen bewegen. Sie wollten eine schnelle Rutsche und Möglichkeiten

zum Klettern“, sagt Cindy Mardini, Stadtteilmanagerin von Toitenwinkel. Diese Art der Beteiligung war besonders, denn: „wir sehen hier einen Spielplatz, der komplett die Anregungen der Menschen aus dem Stadtteil aufgreift, also von denjenigen, die am Ende hier spielen und ihre Zeit verbringen werden“, verdeutlicht Mardini.

Im Juli 2024 wurde der Auftrag für die Sanierung des Spielplatzes im Baumschulenweg erteilt, im Januar 2025 sind dann die Baumaßnahmen gestartet. Knapp 55.000 Euro hat die Hanse- und Universitätsstadt in die neuen Spielgeräte und deren Montage investiert. „Ganz fertig sind wir hier noch nicht. Die Rutsche bekommt noch ein buntes Graffiti und es fehlen noch kleinere Arbeiten im Umfeld des Spielplatzes“, erklärt Christine Kursawe, aus dem Amt für Stadtgrün, Naturschutz und Friedhofswesen. Die neue Sandeinfassung, die Installation von Sitzbänken

und zusätzliche Bepflanzungen werden durch die Auszubildenden aus dem städtischen Grünamt übernommen.

Die Hanse- und Universitätsstadt Rostock bewirtschaftet im Stadtteil Toitenwinkel derzeit 23 öffentliche Spielplätze. Einfache Sanierungen wie beim Spielplatz im Baumschulenweg sind auf dem gesamten Stadtgebiet geplant. Beispielsweise läuft derzeit das Vergabeverfahren für den Spielplatz in der Hans-Sachs-Allee. Hier wurde die Sanierung mit der Kinderbürgerschaft Reutershagen abgestimmt. Eine weitere einfache Sanierung ist auf dem Spielplatz in der Gewettstraße in der Kröpeliner-Tor-Vorstadt geplant. Auch der Spielplatz in der Bleicherstraße in der Rostocker Stadtmitte soll erneuert werden. Parallel laufen derzeit Sanierungsarbeiten im Lindenpark. Sobald die dortige Streetballanlage fertiggestellt ist, wird der örtliche Spielplatz rundum erneuert. Außerdem



Toitenwinkels Stadtteilmanagerin Cindy Mardini freut sich, dass der Spielplatz nach den Wünschen und Ideen der Kinder und Familien im Stadtteil realisiert werden konnte.

Foto: Josefine Rosse

gibt es erste Ideen und Planungen für eine Spiellandschaft im Fischerdorf und für mehrere Spielplätze im künftigen Warnowquartier.

Josefine Rosse

## Spatenstich für die Sportplatzsanierung in der Rostocker Hans-Sachs-Allee

Die lange erwartete Sportplatzsanierung in der Hans-Sachs-Allee kann beginnen. Die beiden Fußballplätze der „Roten Erde“ sind verschlissen, die Anlage steht vor einer Gesamterneuerung. „Ich freue mich, dass wir rund zehn Monate nach dem Richtfest für das neue Vereinsgebäude den Startschuss für das zweite Bauprojekt hier auf dem Traditionsplatz „Rote Erde“ geben können. Unsere Sportlerinnen und Sportler haben so lange darauf gewartet. Die Sanierung des Sportplatzes ist eine wichtige Maßnahme, um die Lücke an Außenanlagen für den Breitensport im Hansaviertel schließen zu können. Und auch wenn sich der neue Rasen dann in frischem Grün zeigt, es bleibt unsere „Rote Erde“, sagt Rostocks Oberbürgermeisterin Eva-Maria Kröger. Die Sportplatzsanierung wird durch den städtischen Immobiliendienstleister KOE Rostock

koordiniert. Die Gesamtkosten der Baumaßnahme betragen rund 1,4 Mio. Euro. Das Land M-V stellt für die Sanierung eine Million Euro Fördermittel im Zuge der Solidaritätspauschalen für Kommunen mit hohen Kapazitäten in Flüchtlingsunterkünften zur Verfügung. „Die Planungen waren fertig, aber ohne diese großzügige Unterstützung wäre eine Umsetzung dieses Projekts nicht möglich gewesen“, betont KOE-Betriebsleiterin Sigrid Hecht.

Das Areal mit zwei Großspielfeldern wurde in den 1950er-Jahren errichtet und seither nicht erneuert. Es handelt sich um das einzige Fußballgelände für den Vereinssport im Stadtzentrum. Nutzer sind die SG Motor Neptun und der Internationale FC. Deutliche Abnutzungerscheinungen und eine defekte Drainage erschwerten zuletzt einen reibungslosen Trainings- und Spielbetrieb. Jetzt wird das

erste Fußballfeld erneuert. Der Platz erhält einen Kunstrasenbelag, außerdem werden die Regenentwässerung, die Stellplätze und die Zuwegung neu hergestellt. Der erste Spatenstich für das Projekt ist erfolgt. Das Projekt soll in diesem Jahr umgesetzt werden.

Arndt Draheim



Zum Kurzvideo auf YouTube



Senator Steffen Bockhahn, M-Vs Innenminister Christian Pegel, Rostocks Oberbürgermeisterin Eva-Maria Kröger und KOE-Betriebsleiterin Sigrid Hecht übernehmen den ersten Spatenstich.

Foto: Joachim Klock

## Stillvorbereitungskurse für werdende Mütter

In Stillvorbereitungskursen können sich werdende Mütter jetzt gemeinsam auf die Zeit mit ihrem Babyvorbereiten. Dies teilt Rostock Koordinatorin für Gesundheitsförderung Kristin Schünemann mit.

Die kostenlosen Kurse finden in der Volkshochschule sowie im Stadtteil- und Begegnungszentren Lütten Klein statt. Veranstaltet werden sie vom Netzwerk Stillförderung Rostock. Die Zeit vor der Geburt ist für Familien eine besondere Phase der Vorbereitung. Um werdende Mütter dabei aktiv zu unterstützen, er-

halten sie in den Rostocker Stillvorbereitungskursen wertvolle Informationen rund ums Stillen und können sich mit anderen austauschen.

Die Teilnehmenden lernen die Vorteile des Stillens für Mutter und Kind kennen, erfahren, wie das richtige Anlegen funktioniert und werden darüber hinaus informiert, wer ihnen nach der Geburt mit Rat und Tat zur Seite steht.

### Kursüberblick

Volkshochschule Rostock,  
Am Kabutzenhof 20a

Guter Stillstart mit Anne Bayer, Stillberaterin

16./23. Mai und 19./26. September jeweils von 15 bis 16.30 Uhr

IN VIA Mehrgenerationenhaus Lütten Klein, Danziger Straße 45d  
Guter Stillstart mit Jennifer Vagt, Familienhebamme

29. April und 6. Mai jeweils von 10 bis 11.30 Uhr

Ein Stillvorbereitungskurs umfasst zwei Termine über je 90 Minuten und ist kostenlos. Interessierte melden sich bitte über die Internetseite der Rostocker Volkshochschule [www.vhs-hro.de](http://www.vhs-hro.de) oder den QR-Code an.



Seit 2018 richtet das Netzwerk Stillförderung Rostock die traditionellen Rostocker Stilltage aus. Netzwerkpartner sind der Landeshebammenverband Mecklenburg-Vorpommern, das Netzwerk Frühe Hilfen sowie das Gesundheitsamt und die Volkshochschule Rostock. Gemeinsam setzen sie sich für bessere Rahmenbedingungen der kommunalen Stillförderung ein.

## „Sei dabei im Mai“ - Europawochen in Rostock

Der Mai steht wie in jedem Jahr ganz besonders im Zeichen von Europa. Vom 30. April bis 31. Mai finden bundes- und europaweit die Europawochen statt. Auch in Rostock gibt es ein vielfältiges Mitmachangebot, das Europa zum Leben erweckt.

Gemeinsam mit Partnern und verschiedenen Akteuren aus der Rostocker Stadtgesellschaft finden spannende Ak-

tionstage, Ausstellungen und weitere Veranstaltungen statt, die Informationen über die Europäische Union bieten.

An drei EU-Infopoints können alle Fragen zu EU-Themen gestellt werden. In der Rathaushalle präsentiert eine Karikaturenausstellung mit Humor die Entwicklung der Europäischen Union. Wenn es doch lieber eine kleine Reise sein soll, eig-

net sich der Polenabend am 21. Mai. Hier berichtet der Autor Steffen Möller warum es „Hinter der Oder so Neiß“ ist. Innerhalb der Seniorenakademie zeigt das

Europäische Integrationszentrum Rostock am 19. Mai einen Blick hinter die Kulissen der EU.

**Nele Schröder**

Informationen unter: [www.rostock.de/europawochen](http://www.rostock.de/europawochen)

**Sei dabei im Mai!**

Aktionstage, Kino,  
Ausstellungen, Kulinarik  
und vieles mehr...

**Europawochen in Rostock  
im Mai 2025**

Alle Veranstaltungen findest du hier:  
[www.rostock.de/europawochen](http://www.rostock.de/europawochen)

Hanse- und Universitätsstadt  
**ROSTOCK**

<b>1. bis 7. Mai</b>	<b>Europäischer Film:</b> „Quiet Life“	Li.Wu.
<b>5. Mai</b>	<b>Europäischer Aktionstag</b> der Menschen mit Behinderung +	
<b>5. bis 15. Mai</b>	Fotoausstellung „Wie geht es weiter“	Rathaushalle
<b>6. Mai 10 bis 16 Uhr</b>	<b>EU Infopoint</b>	„Alte Schmiede“ Toitenwinkel
<b>7. bis 20. Mai</b>	<b>Ausstellung</b> „Caricade EU“	Rathaushalle
<b>8. Mai 10 bis 14 Uhr</b>	<b>Infoveranstaltung:</b> „Internationale Jugendaustausche in Europa gestalten“	Rathaus
<b>9. Mai 10 bis 15 Uhr</b>	<b>Plenspiel</b> „Fakt oder Fake“	Rathaus
<b>13. Mai 10 bis 16 Uhr</b>	<b>EU Infopoint</b>	Warnowpark Lütten Klein
<b>13. Mai 19 bis 22 Uhr</b>	<b>Filmabend:</b> „Il grande sogno“ am Institut für Romanistik	Hauptgebäude der Universität Rostock
<b>14. Mai 16 bis 21 Uhr</b>	<b>Internationaler Kochabend:</b> „Deutschland schmeckt multikulturell: Döner als Symbol der Integration“	Zukunftsladen Toitenwinkel
<b>15. Mai 14 bis 17.30 Uhr</b>	<b>EU Infopoint</b>	Rostocker Freizeitzentrum
<b>19. Mai 15 bis 17 Uhr</b>	<b>Seniorenakademie:</b> „Missverständnis Europa? Ein Blick hinter die Kulissen der EU“	Universität Rostock Arno-Esch-Hörsaal
<b>21. Mai 18 bis 21 Uhr</b>	<b>Polenabend:</b> „Viva Polonia - Hinter der Oder so Neiß“	Rathaus
<b>22. Mai 18 bis 21 Uhr</b>	<b>Italienisch-Stammtisch</b>	Haus Europa
<b>22. Mai 19 bis 21 Uhr</b>	<b>Frankreich-Stammtisch:</b> Le Treff spécial Europe	Jacques' Wein-Depot, Stadthafen

# Öffentliche Ausschreibung des Sozialpreises 2025

Die Hanse- und Universitätsstadt Rostock schreibt den Sozialpreis der Hanse- und Universitätsstadt Rostock für das Jahr 2025 öffentlich aus. Er kann an Persönlichkeiten und Körperschaften/Vereinigungen verliehen werden, die sich durch besonderes ehrenamtliches Engagement und herausragende Verdienste um die Hanse- und Universitätsstadt Rostock in der Asyl-, Sozial- und Jugendarbeit oder in der Gesundheitsfürsorge ausgezeichnet haben.

Das zu bewertende ehrenamtliche Engagement kann solche Probleme bzw. Themen betreffen, die für die Einwohnerinnen und Einwohner der Hanse- und Universitätsstadt Rostock von besonderer Bedeutung sind,

sich maßgeblich auf die Hanse- und Universitätsstadt Rostock beziehen und beispielhaft mitmenschliches Handeln erkennen lassen. Gegenstand der Auszeichnung sind praktische Aktivitäten, die soziale Notsituationen und gesundheitliche Risiken sowohl verhindern als auch vermindern helfen und die zu konkreten Verbesserungen im Asyl-, Sozial- und Jugendbereich und in der Gesundheitsfürsorge beitragen. Der Preis ist mit einer Summe von 3.500 Euro ausgestattet.

Vorschläge und Bewerbungen sind bis zum 15. August 2025 schriftlich an den Senator für Jugend und Soziales, Gesundheit, Schule und Sport, St.-Georg-Str. 109/ Haus II, 18055 Rostock, einzureichen.



Die Arbeitsgemeinschaft Rostock der Deutsche Rheuma-Liga Mecklenburg-Vorpommern e.V. ist Trägerin des Sozialpreises 2021 der Hanse- und Universitätsstadt Rostock. Sozialsenator Steffen Bockhahn überreichte die Ehrung. Foto: Joachim Kloock

Weitere Informationen: Amt für Soziales und Teilhabe Ansprechpartnerin Silka Hembus, Tel. 0381 381-6911

## Seniorenbeirat mit neuer Kraft ins Jahr 2025

Am 27. März hat sich der neue Seniorenbeirat der Hanse- und Universitätsstadt Rostock konstituiert und seinen neuen Vorstand gewählt.

Analog zu den Kommunalwahlen wird das Gremium nun für fünf Jahre aktiv in den diversen Bürgerbeteiligungsformaten für eine altersgerechte Stadtentwicklung einsetzen.

Neuer Vorsitzender ist Hans-Joachim Engster, der seit vielen Jahren im DRK ehrenamtlich aktiv ist. Vertreten wird er durch Regina Witte und Monika Meier als erste und zweite

Stellvertreterin. Die Finanzen des Seniorenbeirates werden ab sofort durch Maja Woest organisiert.

Sowohl der Bürgerschaftspräsident Dr. Heinrich Prophet sowie die Vorsitzende des Sozialausschusses Ina-Maria Fahning beglückwünschten den neuen Vorstand und freuen sich auf die Zusammenarbeit mit dem Beirat. Das Anliegen des Seniorenbeirates besteht darin, die Interessen und Belange der Senioren zu vertreten, die politischen Gremien für seniorenrelevante Belange, besonders

im Hinblick auf die demographische Entwicklung der Gesellschaft, zu sensibilisieren. Dabei bildet das Gremium eine breite Perspektive der Zivilgesellschaft ab, da sich sieben Mitglieder aus Vereinen,

Verbänden und Religionsgemeinschaften für die Funktion beworben haben und acht Personen Impulse der älteren Generation aus den fünf Ortsamtsbereichen des Stadtgebietes einbringen werden.

Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner des Beirates:

Name	Organisation/Vertretungsbereich
1 Ansgar Flögel	Katholische Pfarrei Herz Jesu
2 Martin Birkholz	Liberales Senioren
3 Heidrun Menter	Seniorenakademie Rostock
4 Maja Woest	Kolping Initiative M-V
5 Regina Witte	SG FIKO Rostock e.V.
6 Hans-Joachim Engster	DRK Rostock
7 Rita Bohk	Verdi – Bezirk Rostock
8 Gisela Knoop-Ulrich	Ortsamtsbereich Nordwest 1
9 Ursula Hasselberg	Ortsamtsbereich Nordwest 2
10 Edmund Jänsch	Ortsamtsbereich Nordwest 2
11 Reinhard Oertel	Ortsamtsbereich Mitte
12 Olaf Schulze	Ortsamtsbereich Mitte
13 Günther Peters	Ortsamtsbereich West
14 Wilfried Zießler	Ortsamtsbereich Ost
15 Monika Meier	Ortsamtsbereich Ost

Die Geschäftsstelle des Gremiums ist im Senatsbereich der Oberbürgermeisterin angesiedelt und organisiert die regelmäßigen Austausch der 15 Mitglieder.

Kontakt:

Seniorenbeirat der Hanse- und Universitätsstadt Rostock  
Neuer Markt 1, 18055 Rostock, Tel. 0381 381-5450

E-Mail: [seniorenbeirat@rostock.de](mailto:seniorenbeirat@rostock.de)

[www.rostock.de/seniorenbeirat](http://www.rostock.de/seniorenbeirat)

Sprechzeit: Dienstag 9 bis 12 Uhr und nach Vereinbarung



Der neue Seniorenbeirat.

Foto: privat

# Mehr öffentliche WC-Anlagen in ganz Rostock

## Leitfaden identifiziert mögliche Standorte

Die Hanse- und Universitätsstadt Rostock will die Standorte für öffentliche WC-Anlagen auf dem gesamten Stadtgebiet ausbauen. „Wir haben festgestellt, dass natürlich in den touristischen Bereichen der Stadt die Bedarfe sehr groß sind. Aber auch in Parkanlagen und anderen Naherholungsgebieten, in der Nähe von Spielplätzen, von Kultur- oder Gastronomieangeboten oder an Verkehrsknotenpunkten sind öffentliche WC-Anlagen gefragt“, sagt Dr. Dagmar Koziolok, Leiterin vom zuständigen städtischen Amt für Umwelt- und Klimaschutz. Um festzustellen, wo die Nachfrage tatsächlich am größten ist, wurde ein Methodischer Leitfaden zur Standortfindung erarbeitet. Dieser soll künftig die Grundlage bei der Ermittlung von geeigneten Standorten für Toilettenanlagen bilden. Kurzfristig geplant sind öffentliche WC's an der Warnemünde Seepromenade, am Dierkower Kreuz, am Kabutzenhof im Stadthafen und am Stadteilzentrum Evershagen. Die entsprechenden baulichen Maßnahmen sollen noch in diesem Jahr umgesetzt werden. Kostenpunkt: 175.000 Euro bis 300.000 Euro pro Anlage, inklusive aller Planungs- und Bauleistungen. Zudem sind weitere Toilettenanlagen am Brink in der Kröpeliner-Tor-Vorstadt sowie in Markgrafenheide/Hohe Düne in Planung. Zusätzlich muss für das WC in der Parkstraße Warnemünde nach einem massiven Brandschaden ein Ersatzneubau errichtet werden. Hier sollen kurzfristig Miettoiletten oder eine Containerlösung als Übergang

zur Verfügung stehen. Für die öffentlichen Toilettenanlagen zeichnet sich hauptsächlich das Amt für Umwelt- und Klimaschutz verantwortlich. Die Bewirtschaftung erfolgt durch die Rostocker Stadtentsorgung. Auch die Tourismuszentrale Rostock & Warnemünde, der Eigenbetrieb KOE Rostock sowie die RGS bewirtschaften einzelne Toiletten.

2017 veröffentlichte die Hanse- und Universitätsstadt Rostock ein erstes Konzept über die Bedarfe kommunaler Sanitäranlagen in der Stadt. Zum damaligen Zeitpunkt wurden 230.000 Nutzerinnen und Nutzer pro Jahr gezählt. „Die Konzeption hat in erster Linie die touristischen Schwerpunkte von Rostock betrachtet und die Maximalabstände zwischen den einzelnen Anlagen definiert. Der neue Leitfaden betrachtet das gesamte Stadtgebiet. Die Kennzahlen werden darin in einem Ampelsystem verarbeitet“, beschreibt Axel Pohl aus dem Amt für Umwelt- und Klimaschutz. Die Nutzungsfrequenz kann seit dem Wegfall der Entgeltspflicht für die Benutzung der Toiletten nicht mehr erhoben werden. Die parallele Ausweitung der Kurabgabe auf das gesamte Stadtgebiet hat jedoch zur Folge, dass die Stadt auch außerhalb der touristischen Schwerpunkte eine adäquate Versorgung mit öffentlichen WC-Anlagen gewährleisten möchte. Ein Erlass zum Kurortgesetz aus dem Sozialministerium Mecklenburg-Vorpommern gibt die Empfehlung, dass die Entfernungen zur nächsten öffentlichen Toilette nicht mehr als



Öffentliche WC-Anlagen wurden bisher an touristischen Schwerpunktgebieten wie hier an der Promenade in Warnemünde installiert. Künftig sollten weitere Standorte erschlossen werden.

Foto: Axel Pohl

500 Meter betragen sollten. Die maximale Entfernung zwischen zwei Toilettenstandorten in touristischen Schwerpunktgebieten beträgt 1000 Meter. Berücksichtigt werden jedoch nicht nur die WC-Anlagen in kommunaler Hand, sondern auch privat betriebene Anlagen.

Innerhalb des neuen Leitfadens wurden insgesamt 67 Bedürfnisanstalten hinsichtlich ihrer Art, Auffindbarkeit, Öffnungszeiten, Entgeltspflicht, Barrierefreiheit, Kabinenzahl, technischem Zustand usw. näher untersucht. Rund 57 Prozent befinden sich hiervon in kommunaler Hand. „Aus der Ist-Analyse konnten Handlungsbedarfe abgeleitet werden, damit die Toiletten künftig wieder vollumfänglich genutzt werden können. Weiter wurden Potenzialstandorte für neue WC-An-

lagen ermittelt“, verdeutlicht Pohl und ergänzt: „Grundsätzlich gilt: Überall dort, wo sich viele Menschen aufhalten oder wo sich Menschen lange aufhalten, sind öffentliche Toilettenanlagen wünschenswert.“ Standortvorschläge sind zum Beispiel am Lindenspark, im Bereich des Museumshafens am Stadthafen, entlang der Unterwarnow, im Kringelgrabenpark, im Park am Fischerdorf oder in der Nähe des Spielplatzes am Gerberbruch. „Wir werden die Auswertung nutzen, um künftig weitere Standorte zu erschließen, auch mit Anlagen, die nicht so kostenintensiv sind“, verdeutlicht Pohl. Festzuhalten bleibt: Jeder neue Standort verursacht neue Kosten – für den Bau, die Reinigung und die Instandhaltung der Anlagen.

Josefine Rosse



Mitteilungsblatt der  
Hanse- und Universitätsstadt  
Rostock

**Herausgeberin:** Hanse- und Universitätsstadt Rostock, Die Oberbürgermeisterin  
Presse- und Informationsstelle, Neuer Markt 1, 18055 Rostock, Telefon 381-1417,  
Fax 381-9130, presse@rostock.de, www.staedtischer-anzeiger.de

**Verantwortlich:** Ulrich Kunze

**Redaktion:** Kerstin Kanaa (Leitung), Josefine Rosse

**Layout und Druck:** LINUS WITTICH Medien KG  
Röbeler Straße 9, 17209 Sietow, Telefon 039931/57 90, Fax 039931/5 79-30  
E-Mail: info@wittich-sietow.de, [www.wittich.de](http://www.wittich.de)

**Auflage:** 6.000 Exemplare, **Erscheinung:** monatlich

**Bezugsmöglichkeiten:** Der Städtische Anzeiger ist kostenlos als Downloadlink-Newsletter nach vorheriger Anmeldung unter [www.staedtischer-anzeiger.de](http://www.staedtischer-anzeiger.de) zu beziehen. Druckexemplare liegen im Rathaus, Neuer Markt 1, sowie in den Ortsämtern zur kostenlosen Mitnahme aus. #Nachfragen zu kostenpflichtigem Einzelbezug und Abonnement sind über die Linus Wittich Medien KG, Röbeler Straße 9, 17209 Sietow, Tel.: 039931 57-30, E-Mail: info@wittich-sietow.de, erhältlich.

Änderungen werden vorher angekündigt. Redaktionsschluss ist eine Woche vorher. Die Redaktion behält sich das Recht der auszugsweisen Wiedergabe von Zuschriften vor.

Veröffentlichungen müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.

Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte, Bilder, Grafiken übernimmt der Verlag keine Gewähr.



**LINUS WITTICH**  
Lokal informiert. Druck. Internet. Mobil.



## Tag der offenen Tür am 25. April im Abendgymnasium Rostock

Das Abendgymnasium lädt am 25. April von 15.30 bis 19 Uhr zu einem Tag der offenen Tür ein. Wer über den zweiten Bildungsweg das Abitur nachholen möchte, kann sich an diesem Tag vor Ort über die Ausbildung informieren. Lehrkräfte und Studierende beantworten Fragen und gestalten Rundgänge durch das Abendgymnasium.

Auch die Hans-Böckler-Stiftung und der Verein Arbeiterkind e.V. sind mit Informationsständen präsent. Voraussetzungen für die Aufnahme sind die Vollendung des 19. Lebensjahres, die mittlere Reife, eine abgeschlossene Berufsausbildung oder eine zweijährige geregelte Berufstätigkeit. Arbeitslosigkeit,

Wehr- und Zivildienst werden angerechnet. Weitere Auskünfte gibt es außerdem zu den Sprechzeiten dienstags von 9 bis 11.30 Uhr und donnerstags von 14 bis 18 Uhr oder im Internet unter [www.abendgymnasium-rostock.de](http://www.abendgymnasium-rostock.de). Für das Schuljahr 2025/26, das am 8. September beginnt, werden die Anmel-

dungen jetzt online oder unter folgender Anschrift entgegen genommen:

Abendgymnasium der  
Hansestadt Rostock  
Goetheplatz 5  
18055 Rostock  
Telefon: 0381 381-41020  
[sekretariat.abendgymnasium@rostock.de](mailto:sekretariat.abendgymnasium@rostock.de)

## Kein Kunststoff im Biomüll

### Neue Regelung zur Bioabfallverordnung ab Mai

Ab 1. Mai 2025 wird die Bioabfallverordnung (BioAbfV) um einen neuen Paragraphen ergänzt. Die Änderung dient vor allem der Reduzierung des Eintrags von Kunststoffen in die Umwelt. Mit der Rechtsänderung soll erreicht werden, dass Fremdstoffe, wie Kunststoff, Glas, Metall sowie kompostierbare Plastiktüten aus den Bioabfall-Behandlungsprozessen, wie Vergärung und Kompostierung ferngehalten werden. Die neue Regelung reagiert auf die wachsende Problematik, dass zu viele Fremdstoffe im Bioabfall enthalten sind, die häufig dazu führen, dass der aus dem Bioabfall gewonnene Kompost unbrauchbar ist. Um eine gute Kompostqualität zu gewährleisten, dürfen in den Biotonnen künftig maximal ein Prozent Störstoffe enthalten sein. Mit dieser Maßnahme wird ein wichtiger Beitrag zum Umweltschutz geleistet und die Effizienz der Bioabfallverwertung erhöht. Die Umsetzung dieser Regelung erfordert die Unterstützung aller Einwohnerinnen und Einwohner, um eine saubere und nachhaltige Abfallwirtschaft zu fördern.

### Wer ist für die saubere Sammlung der Bioabfälle zuständig?

Jede Nutzerin und jeder Nutzer einer Biotonne ist für eine sortenreine Trennung und

Sortierung der Bioabfälle verantwortlich. Das Entfernen von Störstoffen aus dem Bioabfall ist mit einem großen technischen Aufwand verbunden. Deshalb ist die Mithilfe der Nutzerinnen und Nutzer von Biotonnen bei der sortenreinen Trennung von großer Bedeutung.

### Werden in Rostock Biotonnenkontrollen durchgeführt? Wird meine Biotonne nicht abgeholt, wenn Fremdstoffe enthalten sind?

In der Hanse- und Universitätsstadt Rostock werden die Biotonnen wie gewohnt vom 1. April bis 30. November wöchentlich geleert. Gezielte Kontrollen der Biotonnen sind vorerst zwar nicht geplant, Biotonnen mit deutlichen Fehlbefüllungen können allerdings stehen gelassen werden.

### Was gehört zu Bioabfällen?

Zu Bioabfällen zählen Pflanzenabfälle und Küchenabfälle wie zum Beispiel Obst- und Gemüsereste, Kaffeesatz, Teebeutel, Eierschalen, Küchenpapier, Grün-/Strauchschnitt, Blumen und Laub. Zu beachten ist, dass zubereitete Speisereste (auch Knochen vom Kotelett, Fischgräten) zwar in den Bioabfall gehören, jedoch nicht auf den Komposter. **Nicht** zu Bioabfall gehören wiederum neben jeder Form

von Kunststoffen, Straßenkehrrecht, künstliche Käserinde, Staubsaugerbeutel, Hygieneartikel, behandeltes Holz, Asche und Tierstreu. Auch kompostierbare Plastiktüten gehören nicht in die Biotonne, da sie zu lange brauchen, bis sie vollständig abgebaut sind.

Um die Entsorgung zu erleichtern, ist es ratsam Bioabfälle separat im sogenannten Vorsortierer, vorzugsweise in Papiertüten zu sammeln. Wird er in Plastikbeuteln gesammelt, ist bei der Entleerung in die Biotonne darauf zu achten, dass der Beutel unbedingt anschließend in der Restmülltonne entsorgt wird. Weitere Informationen und Hinweise zur Biotonne sind auf der Internetseite des Amtes für Umwelt- und Klimaschutz sowie auf der Internetseite der Stadtentsorgung zu finden.

### #WirfürBio - viel zu wertvoll für die Restmülltonne

Als Maßnahmen zur Verbesserung der Qualität und zur Steigerung der Menge des Bioabfalls nimmt die Hanse- und Universitätsstadt Rostock gemeinsam mit der Stadtentsorgung Rostock seit 2018 an der Kampagne #WIRFUERBIO ([www.wirfuerbio.de](http://www.wirfuerbio.de)) – zu wertvoll für die Restmülltonne teil. Dabei geht es auch um die öffentliche Informations- und Aufklärungsarbeit zur Vermeidung von Plastiktüten und sog. „kompostierbaren“ Plastiktüten in den Biotonnen.

### Hinweise und Tipps zum Bioabfall



- Leerung der Biotonnen 2025:  
wöchentliche Leerung von April bis November  
14-tägliche Leerung von Dezember bis März
- Infos zur Biotonne SR Was gehört rein/was nicht?  
<https://www.stadtentsorgung-rostock.de/leistungen/bioabfall>
- Tipps für die Biotonne im Sommer  
<https://www.stadtentsorgung-rostock.de/neues/entsorgung-der-bioabfalle-im-sommer>
- Was sollten Sie im Sommer und im Winter beachten?  
<https://www.stadtentsorgung-rostock.de/tipps>
- Elektronischer Abfuhrkalender  
<https://www.stadtentsorgung-rostock.de/service/ekalend/1216>

**Int. GREIFEN POKAL**

Internationales Boxturnier 2025

31. Mai - 01. Juni

OSPA-Arena Rostock

SCAN ME

Hanse- und Universitätsstadt ROSTOCK

## 4. Internationaler Greifenpokal Boxen 2025 – Rostock wird zum Mekka des Boxsports

Vom 31. Mai bis 1. Juni verwandelt sich die Arena Tschairowskistraße in Rostock erneut in die heißumkämpfte Bühne des größten Boxturniers Deutschlands: den 4. Internationalen Greifenpokal. Unter der Organisation des PSV Rostock e.V. werden über 500 Boxerinnen und Boxer aus ganz Europa in drei Boxringen um die begehrten Titel und Pokale kämpfen.

### Plattform für Nachwuchstalente und erfahrene Sportler

Das Turnier lockt Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Polen, Tschechien, Dänemark, Irland, England sowie aus allen Ecken Deutschlands an. Von der Altersklasse Schüler U13 bis hin zur Elite bietet der Internationale Greifenpokal eine Plattform

für Nachwuchstalente und erfahrene Sportler gleichermaßen. Der PSV Rostock e.V. als größter Anbieter im Boxsport in Mecklenburg-Vorpommern ist mit 20 eigenen Boxerinnen und Boxern vertreten. Neben den sportlichen Highlights erwartet die Zuschauer ein abwechslungsreiches Programm. Der Fachbereich Ehrenamt der Hanse- und Universitätsstadt unterstützt das Event unter anderem finanziell als Aushängeschild des nationalen und internationalen Boxsports in Rostock. Der Eintritt kostet 25 Euro für eine Tageskarte und 40 Euro für eine Turnierkarte. Kinder bis 14 Jahre und Menschen mit Handicap haben freien Eintritt (Nachweis erforderlich)

**Rita Seidel**  
Fachbereich Ehrenamt

**33. ROSTOCKER CITYLAUF**

18. MAI 2025

ROSTOCKER CITYLAUF 2024

323

2437

RUN FOR EVERYONE

JETZT ANMELDEN!

[www.rostocker-citylauf.de](http://www.rostocker-citylauf.de)

## Rostocker Citylauf lädt Läufer aus Partnerstädten ein

Der 33. Rostocker Citylauf am 18. Mai wird mit über 3.000 Teilnehmern aus allen Teilen Deutschlands sowie internationalen Gästen erneut eine der größten Laufsportereignisse für die Region werden. Die Hanse- und Universitätsstadt Rostock hat gemeinsam mit den Organisatoren vom Rostocker Citylauf e.V. Läuferinnen und Läufer aus Rostocks Partnerstädten zur Teilnahme am Citylauf eingeladen. In den vergangenen Jahren hatte der Citylauf offizielle Delegationen aus Finnland, Schweden oder Dänemark in Rostock zu Gast. Für die Gästeteams steht neben einem Start beim Lauf, eine Stadtbesichtigung, eine Schiffsfahrt und ein kulinarischer Ausflug auf dem Programm. „Unsere finnischen Gäste liefen als Team die Zehn-Kilometer-Strecke

komplett mit einer finnischen Fahne“ erinnert sich Roman Klawun, Organisator des Citylaufs.

Der Rostocker Citylauf als friedliches und familienfreundliches Großereignis unterstreicht mit dieser Einladung seine Wichtigkeit für die gesamte Region. Der Start- und Zielort wird auch in diesem Jahr wieder auf dem Neuen Markt sein. Bei der Laufveranstaltung gehen auch 2025 Läuferinnen und Läufer mit und ohne Einschränkung an den Start. Der Inklusive Staffellauf ist seit 2023 fester Bestandteil des Laufsportevents.

Informationen und die Anmeldung für den 33. Rostocker Citylauf gibt es unter <https://rostocker-citylauf.de/>

**Rita Seidel**

# Volkshochschule im Mai

## Politik, Gesellschaft, Umwelt

**Die wunderbare Welt der Pilze – Frühlingspilze\* - Kurs-Nr. 25F1040001 – Vortrag**  
am 5. Mai, Montag, 17 Uhr bis 18.30 Uhr, 1 x 2 Kursstunden, Entgelt: 8 Euro

**Strom erzeugen mit Photovoltaik - Kurs-Nr. 25F104ET16 – Vortrag**

am 6. Mai, Dienstag, 10.30 Uhr bis 12.45 Uhr,  
1 x 3 Kursstunden, Entgelt: frei

**Basiswissen Projektmanagement - Kurs-Nr. 25F11B0002 - Workshop**

am 9. Mai, Freitag, 16 Uhr bis 20 Uhr und am 10. Mai, Samstag, 9 Uhr bis 16.30 Uhr, 2 Termine, Entgelt: 90 Euro

**Basiswissen Projektmanagement - Kurs-Nr. 25F11B0001, Kurs**

ab 12. Mai, montags, 16.15 Uhr bis 20.15 Uhr, 3 x 5 Kursstunden, Entgelt: 90 Euro

**Elektrisch auf dem Wasser mobil – Vorstellung der Elektrofähre „Warnowstromer“ – Kurs-Nr. 25F104ET06 - Vortrag und Führung**

am 14. Mai, Mittwoch, 16 Uhr bis 18 Uhr, 1 x 2 Zeitstunden, Entgelt: frei

**Moderne Heiztechnik im Vergleich - Kurs-Nr. 25F104ET17 - Vortrag und Beratung**

am 20. Mai, Dienstag, 10.30 Uhr bis 12.45 Uhr, 1 x 3 Kursstunden, Entgelt: frei

## Kultur – Gestalten

**Grundlagen der Fotografie – Bewegungen und Belichtungszeit - Kurs-Nr. 25F22BF002 - Kurs** ab 5. Mai, montags, 17 Uhr bis 18.30 Uhr, 3 x 2 Kursstunden, Entgelt: 36 Euro

**Näherwerkstatt - Kurs-Nr. 25F229NM26 - Kurs**

ab 7. Mai, mittwochs, 9.30 Uhr bis 11.45 Uhr, 6 x 3 Kursstunden, Entgelt: 111,60 Euro

**Autor werden - zwischen Traum und Wirklichkeit - Kurs-Nr. 25F2020002 – Workshop**

am 9. Mai, Freitag, 16 Uhr bis 19.15 Uhr und am 10. Mai, Samstag, 9.30 Uhr bis 16 Uhr, 2 Termine, Entgelt: 90 Euro

**Kreatives Drama für mehr Selbstbewusstsein - Kurs-Nr. 25F2040010 – Kurs**

ab 9. Mai, freitags, 18 Uhr bis 20.15 Uhr, 10 x 3 Kursstunden, Entgelt: 153 Euro

**Schauspiel und Dramaturgie - Kurs-Nr. 25F2040011 - Kurs**

ab 9. Mai, freitags, 15.30 Uhr bis 17.45 Uhr, 10 x 3 Kursstunden, Entgelt: 153 Euro

**Ikonenmalkurs – Die Kunst der byzantinischen Ikonenmalerei - Kurs-Nr. 25F227MZ40 - Kurs**

ab 9. Mai, freitags, 9.30 Uhr bis 12.30 Uhr, 7 x 4 Kursstunden, Entgelt: 126 Euro

**Nähen für Anfänger\*innen und Fortgeschrittene – Kurse**

**Kurs-Nr. 25F229NM19**  
ab 9. Mai, freitags, 9.30 Uhr bis 11.45 Uhr

**oder**  
**Kurs-Nr. 25F229NM20**

ab 12. Mai, montags, 19 Uhr bis 21.15 Uhr **oder**

**Kurs-Nr. 25F229NM21**  
ab 13. Mai, dienstags, 18 Uhr bis 20.15 Uhr

Je Kurs: 6 x 3 Kursstunden, Entgelt pro Kurs: 111,60 Euro

**Natur trifft Kunst - Landart erleben - Kurs-Nr. 25F22A0005 - Workshop**

am 10. Mai, Samstag, 10 Uhr bis 17 Uhr, 1 x 9 Kursstunden, Entgelt: 40,50 Euro

## Gesundheit

**Lachyoga für Ältere - fit, froh und gesund\* - Kurs-Nr. 25F301RM22 – Workshop**  
am 9. Mai, Freitag, 14 Uhr bis 15.30 Uhr, 1 x 2 Kursstunden, Entgelt: 11 Euro

**Entdecke die Kraft der Chakren\* - Kurs-Nr. 25F301RM10 - Workshop**

am 10. Mai, Samstag, 9.30 Uhr bis 13.15 Uhr, 1 x 5 Kursstunden, Entgelt: 20 Euro

**Lachyoga – eine fröhliche Gesundheitsfürsorge\* - Kurs-Nr. 25F301RM23 - Workshop**

am 10. Mai, Samstag, 9.30 Uhr bis 12.30 Uhr, 1 x 4 Kursstunden, Entgelt: 22 Euro

**Fitness und Entspannung 60+ - Kurs-Nr. 25F301RM19 - Folgekurs**

ab 19. Mai, montags, 10.30 Uhr bis 12 Uhr, 7 x 2 Kursstunden, Entgelt: 70 Euro

## Sprachen

**Italienisch - Niveaustufe A1 – Kurs-Nr. 25F40902S1 - Schnupperkurs**

am 9. Mai, Freitag, 17 Uhr bis 20.15 Uhr und am 10. Mai, Samstag, 9 Uhr bis 14 Uhr, 2 Termine, Entgelt: 50 Euro

**Umgang mit Hörbehinderten (Interessierte ohne Vorkenntnisse) - Kurse**

**Kurs-Nummer: 25F4280101**  
ab 12. Mai, montags, 10 Uhr bis 13.15 Uhr

**Kurs-Nummer: 25F4280201**  
ab 12. Mai, montags, 17 Uhr bis 20.15 Uhr, je Kurs: 5 x 4 Kursstunden, Entgelt: 120 Euro

## Arbeit und Beruf

**Word 2019 – für Fortgeschrittene - Kurs-Nr. 25F5010012 – Aufbaukurs** am 13. Mai, Dienstag und am 14. Mai, Mittwoch, 8 Uhr bis 16.30 Uhr, 2 x 10 Kursstunden, Entgelt: 110 Euro

den, Entgelt: 110 Euro  
**„Du immer mit deinen Äpp“ - Einführung in die Welt des Smartphones - Kurs-Nr. 25F5010003 - Einführungskurs**  
ab 14. Mai, mittwochs, 13 Uhr bis 17 Uhr, 2 x 5 Kursstunden, Entgelt: 55 Euro

**Smartphones - Grundkurse für Seniorinnen und Senioren - ohne Vorkenntnisse**

**Kurs-Nr. 25F5010037**  
ab 13. Mai, dienstags, 9 bis 10.30 Uhr oder

**Kurs-Nr. 25F5010038**  
ab 13. Mai, dienstags, 10.45 bis 12.15 Uhr, je Kurs 6 x 2 Kursstunden, Entgelt pro Kurs: 54 Euro.

## Schulabschlüsse/ Grundbildung

Die Volkshochschule nimmt ab sofort Anmeldungen zu Beratungsgesprächen im 2. Bildungsweg entgegen.

**Mittlere Reife - Einstiegstest bezüglich Start September 2025** – am

12. Juni, Donnerstag, 8 bis 12.30 Uhr, oder

16. Juni, Donnerstag, 8 bis 12.30 Uhr,  
je 1 x 6 Kursstunden, Entgelt: frei

**Berufsreife - Einstiegstest bezüglich Start September 2025** – am

17. Juni, Dienstag, 12 bis 16.30 Uhr, 1 x 6 Kursstunden, Entgelt: frei

Sofern kein anderer Ort angegeben ist, finden die Veranstaltungen in der Volkshochschule Rostock, Am Kabutzenhof 20 a, 18057 Rostock, statt.

Anmeldung und weitere Informationen:

Tel. 0381 381-4300

www.vhs-hro.de

Das Kursangebot wird stetig erweitert.

# Öffentliche Bekanntmachungen

## im Internet unter [www.rostock.de/bekanntmachungen](http://www.rostock.de/bekanntmachungen)

Im Zeitraum vom 19. März bis 11. April 2025 sind im Internet unter der Adresse [www.rostock.de/bekanntmachungen](http://www.rostock.de/bekanntmachungen) folgende Veröffentlichungen (außer Öffentlichen Zustellungen) erfolgt:

- Öffentliche Bekanntmachung der Satzung der Hanse- und Universitätsstadt Rostock zur Erhebung einer Kurabgabe (Kurabgabebesatzung) (11.04.2025)
- Öffentliche Bekanntmachung des Abfallbewirtschaftungsplans der Kommunalhäfen der Hanse- und Universitätsstadt (09.04.2025)
- Öffentliche Bekanntmachung der Drohnenbefliegung des Rönninggrabens zur Aktualisierung des Liegenschaftskatasters (08.04.2025)
- Öffentliche Bekanntmachung der Drohnenbefliegung des Hellbaches zur Aktualisierung des Liegenschaftskatasters (08.04.2025)
- Jahresabschluss 2023 der Großmarkt Rostock GmbH (20.03.2025)
- Öffentliche Bekanntmachung des endgültigen Wahlergebnisses zur Wahl des 21. Deutschen Bundestags am 23. Februar 2025 im Wahlkreis 14 (19.03.2025)

# Sitzungskalender Mai 2025

(Stand: 17. April 2025)

## Dienstag, 6. Mai 2025

Uhrzeit noch offen  
 Ortsbeirat Lütten Klein  
 MGH/SBZ, Danziger Straße 45d  
 16 Uhr  
 Jugendhilfeausschuss  
 Bürgerschaftssaal, Rathaus,  
 Neuer Markt 1  
 18.30 Uhr  
 Ortsbeirat Schmarl  
 Haus 12 Schmarl, Am Schmarler Bach 1  
 18.30 Uhr  
 Ortsbeirat Dierkow-Ost, Dierkow-West  
 Galerie, Musikgymnasium  
 Käthe Kollwitz,  
 Heinrich-Tessenow-Straße 47  
 18.30 Uhr  
 Ortsbeirat Brinckmansdorf  
 Katholisches Alten- und Pflegeheim  
 St. Franziskus, Rudolf-Tarnow-Straße 12

## Mittwoch, 7. Mai 2025

17 Uhr  
 Klinikausschuss  
 Hörsaal, Klinikum Südstadt Rostock,  
 Südring 81

## Donnerstag, 8. Mai 2025

17 Uhr  
 Stadtentwicklungs- und  
 Umweltausschuss (Bedarfsternin)  
 Saal Rostock, IHK zu Rostock,  
 Ernst-Barlach-Straße 1-3  
 17 Uhr  
 Tourismusausschuss  
 Beratungsraum, Hafenus Haus Sail,  
 Warnowufer 65  
 17.30 Uhr  
 Ortsbeirat Südstadt  
 SBZ „Heizhaus“ Südstadt,  
 Tytsenstraße 22  
 18 Uhr  
 Ortsbeirat Gartenstadt/Stadtweide  
 Beratungsraum, Amt für Stadtgrün,  
 Naturschutz und Friedhofswesen,  
 Am Westfriedhof 2

## Dienstag, 13. Mai 2025

18.30 Uhr  
 Ortsbeirat Dierkow-Neu  
 Beratungsraum, SBZ Dierkow, Kurt-  
 Schumacher-Ring 160  
 18.30 Uhr  
 Ortsbeirat Seebad Warnemünde,  
 Seebad Dierichshagen  
 Cafeteria, Bildungs- und  
 Konferenzzentrum,  
 Friedrich-Barnewitz-Straße 5  
 18.30 Uhr  
 Ortsbeirat Evershagen  
 MGH Evershagen, Maxim-Gorki-Straße 52

18.30 Uhr  
 Ortsbeirat Reutershagen  
 Veranstaltungsraum 1.25, Rostocker  
 Freizeitzentrum, Kuphalstraße 77

## Mittwoch, 14. Mai 2025

17 Uhr  
 Ortsbeirat Seebad Markgrafenheide,  
 Seebad Hohe Düne, Hinrichshagen,  
 Wiethagen, Torfbrücke  
 Heidehaus Markgrafenheide,  
 Warnemünder Straße 3  
 17 Uhr  
 KOE-Ausschuss  
 Beratungsraum Nr. 3.11, Eigenbetrieb  
 „Kommunale Objektbewirtschaftung  
 und -entwicklung der Hansestadt  
 Rostock“ (KOE), Ulmenstraße 44  
 19 Uhr  
 Ortsbeirat Stadtmitte  
 Beratungsraum 1a/b Rathaus-Anbau,  
 Neuer Markt 1

## Donnerstag, 15. Mai 2025

17 Uhr  
 Kulturausschuss  
 Sitzungsort noch offen

## Dienstag, 20. Mai 2025

17 Uhr  
 Außerplanmäßiger Rechnungsprü-  
 fungsausschuss  
 Beratungsraum 1b, Rathausanbau  
 17 Uhr  
 Personalausschuss  
 Beratungsraum 2, Rathaus,  
 Neuer Markt 1  
 17 Uhr  
 Bau- und Liegenschaftsausschuss  
 Beratungsraum E 31 (Kantine),  
 Haus des Bauens und der Umwelt,  
 Holbeinplatz 14  
 18.30 Uhr  
 Ortsbeirat Hansaviertel  
 Club der Volkssolidarität Hansaviertel,  
 Bremer Straße 24  
 18.30 Uhr  
 Ortsbeirat Groß Klein  
 Beratungsraum, SBZ Bürgerhus  
 Groß Klein, Gerüstbauerring 27  
 19 Uhr  
 Ortsbeirat Biestow  
 Beratungsraum, Stadtamt Südstadt,  
 Charles-Darwin-Ring 6  
**Mittwoch, 21. Mai 2025**  
 17 Uhr  
 Wirtschafts- und Vergabeausschuss  
 Beratungsraum 1a/b, Rathaus-Anbau,  
 Neuer Markt 1  
 17 Uhr  
 Sozialausschuss



Rathaus Foto: Fotoagentur nordlich

Beratungsraum 215b, Gesundheitsamt,  
 Paulstraße 22

## Donnerstag, 22. Mai 2025

17 Uhr  
 Stadtentwicklungs- und  
 Umweltausschuss  
 Schulungsraum, Recyclinghof  
 Toitenwinkel, Hainbuchenring 4  
 17 Uhr  
 Finanz- und Beteiligungsausschuss  
 Beratungsraum 2.11, Haus I,  
 St.-Georg-Straße 109  
 18.30 Uhr  
 Ortsbeirat Toitenwinkel  
 Beratungsraum,  
 Ortsamt Ost Toitenwinkel,  
 Jawaharlal-Nehru-Straße 31

## Dienstag, 27. Mai 2025

Uhrzeit noch offen  
 Ortsbeirat Lichtenhagen  
 Kolping Initiative Lichtenhagen,  
 Eutiner Straße 20  
 17 Uhr  
 Hauptausschuss  
 Bürgerschaftssaal, Rathaus,  
 Neuer Markt 1  
 18.30 Uhr  
 Ortsbeirat Gehlsdorf, Hinrichsdorf,  
 Krummendorf, Nienhagen, Peez,  
 Stuthof, Jürgeshof  
 Speisesaal Michaelwerk, Evangelische  
 Stiftung Michaelshof, Fährstraße 25

## Mittwoch, 28. Mai 2025

17 Uhr  
 Bürgerservice-Ausschuss  
 Beratungsraum 2, Rathaus,  
 Neuer Markt 1  
 17 Uhr  
 Bildungs- und Sportausschuss  
 Beratungsraum 2, Rathaus,  
 Neuer Markt 1  
 19 Uhr  
 Ortsbeirat Kröpeliner-Tor-Vorstadt  
 Aula der Volkshochschule,  
 Am Kabutzenhof 20a

Die Sitzungen sind überwiegend öffentlich, eventuell ist jedoch aus Platzgründen eine vorherige Anmeldung erforderlich. Bitte informieren Sie sich dazu und zu möglicherweise aktuell geänderten Zeiten und Orten der Sitzungen, zu Tagesordnungen und öffentlichen Sitzungsvorlagen unter [www.rostock.de/ksd](http://www.rostock.de/ksd).